



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

2/2023

Miteinander – wie sonst?!

Themen:



Münster: Michael Wermker wurde zum neuen Kaufmännischen Vorstand der EPS berufen.

Seite 11



Soest: Mit einem großen Fest feierte das Christliche Hospiz seinen fünften Geburtstag.

Seite 28



t|raumland-Warenhäuser: Günstige Einkaufsmöglichkeiten für Kunden – sinnstiftende Tätigkeit für Mitarbeitende.

Seite 44



Kamen: Drei Klient*innen des Ambulant Betreuten Wohnens führen zum Düsseldorfer Landtag.

Seite 47

Römer 12, 4-5 (leichte Sprache)



Guckt doch auf euren Körper.

Euer Körper besteht aus vielen Teilen.

Jedes Körperteil hat eine andere Aufgabe.

In unserer Gemeinde ist es ähnlich.

Gott hat uns allen etwas Besonderes gegeben:

Wir können alle etwas besonders gut.

Aber wir sind alle verschieden.

Jeder hat darum eine andere Aufgabe.

Jesus verbindet uns alle.

Wir arbeiten zusammen wie die Teile in einem Körper.

Jeder braucht den anderen.

*Quelle: Römer 12 in Leichter Sprache –
Die Offene Bibel (offene-bibel.de)*



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

... miteinander – wie sonst?! –
Ja, wie sonst?

Man mag gar nicht darüber nachdenken, wie es ohne ein „Miteinander“ in unserer Welt wäre. Vieles von dem, was in unserer PerthesPost begeistert erzählt, stolz berichtet oder als Anregung verstanden ist, wäre nicht möglich. Fast durchgängig geht es um das Miteinander von Menschen.

Dabei sollte man aufhören, Individuelles und Gemeinschaftliches gegeneinander zu stellen. Beides gehört zusammen. Wenn ich mich nicht als Individuum, als Geschöpf Gottes, verstehe, dann kann ich mich nicht in eine Gruppe einbringen. Wenn ich mich nicht als Mitglied einer Gruppe, einer Gemeinschaft, verstehe, dann habe ich keine Möglichkeit mein Verhalten, meine Werte zu diskutieren, vielleicht auch zu korrigieren.

Im Miteinander zu sein – das ist die wirksamste Methode gegen Einsamkeit. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Bundesgesellschaftsministerium) hat inzwischen eine Strategie gegen Einsamkeit entwickelt. Blickt man auf das Foto des Internet-Auftritts dazu, dann sieht man einen Mann, vielleicht um die 60 Jahre, am Tisch. Er hat einen Teller mit dem Abendessen vor sich, ein Glas Wein und eine Kerze. Das Bild trägt die Überschrift „Einsamkeit sitzt mit am Tisch.“

Soziale Isolation ist eines der unterbelichtesten Themen unserer Zeit. Sie macht vor keinem Lebensalter halt: Es kann einen alten Menschen treffen, der von vielen Bekannten und Freunden Abschied nehmen musste. Oder – ein junger Mensch ist vielleicht viel in sozialen Netzwerken unterwegs, sammelt „Likes“ und „Freunde“ – je mehr desto besser, sucht aber verzweifelt nach einer tragfähigen Beziehung.

Einsamkeit wird dann erlebt, wenn die eigenen sozialen Beziehungen nicht mit den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen zusammenpassen. In Übergängen des Lebens, in denen Anpassungen an eine neue Lebenssituation erforderlich sind, erleben viele Menschen gerade dann Einsamkeit. „... das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2. Kor. 5,17) – Nur: Die Unsicherheit, die alles Neue erzeugt, kann einsam machen. Menschen, die allein leben oder die Schwierigkeiten haben, Fuß in der Gesellschaft zu fassen, geraten ebenfalls schnell in Einsamkeit.

Wird Einsamkeit als chronisch erlebt, dann erhöht sich das Risiko für psychische und physische Erkrankungen, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist gefährdet.

Mit der Arbeit in der Evangelischen Perthes-Stiftung bemühen wir uns, unseren Beitrag

gegen Einsamkeit und Isolation, hin zu einem Miteinander zu leisten. Wir bemühen uns, menschnah Gemeinschaft erlebbar zu machen: Sei es für die Bewohner*innen unserer Einrichtungen, für die Menschen in schwierigen, sozialen Notlagen, für die Menschen, die wir mit unseren Angeboten beraten und begleiten. Gleiches gilt auch für die Mitarbeitenden, seien es beruflich Tätige oder Ehrenamtliche. Sie verbringen einen großen Teil ihrer Lebenszeit am Arbeitsplatz. Arbeit in der Diakonie ist eine sinnstiftende Aufgabe – und damit auch ein Stück Prävention gegen Einsamkeit und Isolation. Wer für andere Menschen da ist, begegnet ihnen als Mitmensch.

Um Einsamkeit zu lindern, ist es notwendig Orte der Begegnung zu schaffen; Menschen miteinander in Verbindung zu bringen – kurz: Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen. Das ist auch unser Anspruch in der Evangelischen Perthes-Stiftung.

Ihre
Wilfried Koopmann
Dr. Jens Beckmann



*Wilfried Koopmann,
Vorsitzender
des Vorstands der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*



*Dr. Jens Beckmann,
Stellvertretender
Vorsitzender
des Vorstands der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*

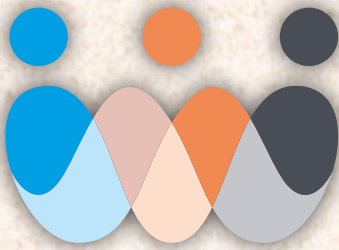
Aus dem Inhalt

Vorwort des Vorstands	1
Blickpunkt	3
Miteinander – wie sonst?!	3
Werl: Eine vertraute inklusive Verbindung	3
 Bergkamen: Bogenschießen nach Gefühl	5
Nordwalde: Kolumbianische Delegation	9
Wechsel im Vorstand der EPS	11
Kamen: Konferenz der Leitenden	12
Münster: Neue Leitende im Meckmannshof	13
Sprockhövel: Feierlichkeiten	15
#ehrenmensch	17
Kamen: Dankeschön-Tag	17
Ausstellung: Gesichter einer Flucht	20
Wenn das Eis bricht	22
Perthes-Altenhilfe-Nord	24
Münster: Ich wollt' ich wär ein Huhn	24
Versmold: Kleine Reise, große Freude	25
Tecklenburg, Westerkappeln: Azubi-Teamtag	26
Steinfurt: Tag der offenen Tür	26
Westerkappeln: Schulprojekt	27
Borken: Ausflug ins Landcafé	27
Perthes-Altenhilfe-Mitte	28
Soest: Christliches Hospiz feiert Jubiläum	28
Bönen: Café Fritz wird umgebaut	29
Mennighüffen: Fit und gesund durch den Tag	30
Hamm: „Neue“ Computer für digitale Teilhabe	31
Holzwickede: Ausflug zum Schützenfest	31
Soest: Erfolgreiche Integration	32
geerdet	34
Selig die Humorvollen und Weisen	34



Doppeltes Jubiläum: Vor 30 Jahren sind die Bewohner*innen in das neu erbaute Walpurgis-Haus in Soest zurückgezogen. Und ebenfalls seit 30 Jahren wird jeden Mittwoch eine Andacht im Saal des Walpurgis-Hauses angeboten. **Seite 48**

Perthes-Altenhilfe-Süd	36
Lüdenscheid: „Gesund gestorben ist trotzdem tot.“	36
Lüdenscheid: Künstlerische Aktionswoche	38
Menden: Kunst kennt kein Alter	40
Iserlohn: Kultur unter freiem Himmel	40
Perthes-Ambulant	41
Münster: Betriebliches Gesundheitsmanagement	41
Hamm: Gesund und sicher durch den Straßenverkehr ..	42
Münster: Perthes bei der jobmesse	42
Perthes-Arbeit	43
Unna: Platz Eins beim Stadtradeln	43
t raumland: Second-Hand ist gefragt	44
Lippetal: Großes Kicker-Turnier	46
Perthes-Wohnen und Beraten	47
Kamen: Ausflug zum Landtag nach Düsseldorf	47
Soest: Doppeltes Jubiläum	48
Lüdenscheid: Brandschutzübung	50
Lippetal: Rasenmäher de luxe	50
Perthes-Service GmbH	51
Rezepte für laue Spätsommer-Abende	51
Perthes-Intern	53
Sommerfeste in den Einrichtungen	53
Burgsteinfurt: Mitarbeitende geben sich Ja-Wort	53
Soest: Neue Leitung	54
Münster: Besuch von den Domfreunden	55
Münster: MdL Dorothea Deppermann zu Gast	56
Kamen: Besuch im Friedrich-Pröbsting-Haus	56
Für unsere Freunde und Förderer	56



Miteinander – wie sonst?!



Börde-Industrie-Service, Werl

„Eine vertraute inklusive Verbindung“

Sommer-Ferienaktion „Pappstadt“

Die sogenannte Pappstadt ist die beliebteste Sommer-Ferienaktion des Jugendamtes Soest. Diese Stadt aus Pappe wird jedes Jahr in Handarbeit errichtet und bringt Soester Kindern im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren eine Menge Spaß.

In den Sommerferien können diese für zwei Wochen Bürger*innen der Spielstadt werden und dort im Café, im Laden oder beim Pappstadt TV „arbeiten“ oder als Mitglieder des Stadtrates das Geschehen mitgestalten. In diesem Jahr stand der Ferienspaß unter dem Motto: Vorhang auf, Manege frei – Der Zirkus kommt in die Stadt!

Was hat der Börde-Industrie-Service, die Werkstatt für Menschen mit psychischen Handicaps mit der Pappstadt zu tun?



Der Berufsbildungsbereich des Börde-Industrie-Service hat bereits in den vergangenen Jahren jedes Jahr Bauwerke konstruiert und gebaut. Zuletzt war es eine geodätische Kuppel – und das Gebäude besteht komplett aus Pappe!

Das alles war kein Pappenstil.

Sechs Meter Durchmesser und 3,5 Meter Höhe erforderten Hand-in-Hand-Arbeit und eine gute Einteilung. Alle Pappkünstler*innen waren bestens vorbereitet und ein Film über geodätische Kuppeln begeisterte alle. Die Anfertigung von zwei Sorten Dreiecken stand am Anfang des Projekts. Dafür galt es 105 Dreiecke zu schneiden, zu knicken und die notwendigen Verbindungen vorzubereiten.

Am Freitag, den 07.07.2023 wurde es ernst: Der Pritschenbulli wurde mit jeder Menge Pappe und vielen Werkzeugen beladen. Beim Aufbau der Kuppel bekamen die teilnehmenden Kolleg*innen des B.I.S. tatkräftige Unterstützung von Maßnahmeteilnehmer*innen des BBB der Wichern-Werkstatt. Alle arbeiteten Hand in Hand und alles lief wie „am Schnürchen“. Nach 2,5 Stunden schweißtreibender Arbeit machte sich dann Zufriedenheit breit: Die Kuppel stand sicher und fest.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Während des Aufbaus konnten sich die Aktiven mit Schnittchen und Getränken stärken und als die Kuppel stand und alles aufgeräumt war, ließen es sich die Teilnehmer*innen beim ältesten Döner-Restaurant in Soest schmecken.

Alle Erbauenden waren stolz auf ihr tolles außergewöhnliches Gebäude und am 12.07.2023 konnten alle Maßnahmeteilnehmer*innen die Pappstadt in Aktion erleben.

„Die Pappstadt ist eine eigene kleine Welt, die auch ohne Smartphone und Tablet funktioniert. Toll, zu erleben, wie begeistert die Kinder das Angebot annehmen. Ich würde es jederzeit wieder tun!“

Steven S.

Die Pappstadt 2024 ist schon fest im Blick. Das Projekt heißt: „Mammutbaum“. Im Zuge eines Spaziergangs wurden dafür bereits Anregungen für die Gestaltung des Baumes eingeholt. Nach mehreren Besprechungen sind viele Teilnehmende sogar schon in Aktion und der erste Teil aus Pappe, Kleister und Zeitungen ist erstellt.

Die Pappstadt in Soest wächst jedes Jahr mit Unterstützung des Berufsbildungsbereichs des B.I.S., Werl! Eine Erfolgsgeschichte für alle!

Steven Schneider/Fred Wenselowski

Hellweg-Werkstätten, Betriebs-Teil Nicolai in Bergkamen

Bogenschießen nach Gefühl

Mehr als eine arbeits-begleitende Maßnahme

In den Hellweg-Werkstätten gibt es seit 5 Jahren ein besonderes Angebot.

Das Angebot heißt:

In-tu-i-ti-ves Bogenschießen.

Beim Bogenschießen schießt man einen Pfeil.

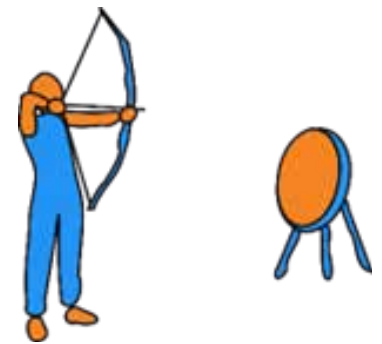
Aus einem Gerät.

Das Gerät heißt Bogen.

Intuitiv bedeutet:

Die Menschen zielen nach Gefühl.

Sie schauen nicht durch ein extra Fern-Rohr, um das Ziel zu sehen.



Das Bogenschießen nach Gefühl ist eine arbeits-begleitende Maßnahme.

Das Angebot macht allen Spaß.

Deshalb hat sich das Angebot jetzt weiter-entwickelt.

Es gibt jetzt auch eine Sport-Gruppe



Tolles sportliches Angebot

Die Sport-Schützen schießen mit Pfeil und Bogen.
 Die Sport-Schützen schießen nach Gefühl.
 Sie haben mit der Technik schon viele Siege geschafft.
 Das Team Hellweg Wikinger hat beim 1. Turnier mitgemacht.
 Das Turnier hieß: AOK Bogen Cup.
 Das war in Hamm.
 Das war vor 3 Jahren.



Die Sport-Schützen haben auch während der Pandemie weiter-gemacht.
 Sie haben trainiert.
 Sie haben im Gymnastik-Raum trainiert.
 Der Gymnastik-Raum ist im Betriebs-Teil Nicolai in Bergkamen.
 Jetzt trainieren die Sport-Schützen auf dem Gelände vom Bogen-Sport-Club Bergkamen.
 Oder im Winter in einer großen Sport-Halle.



Vertrauen in das eigene Können

Das Bogenschießen gibt es auch als Förder-Angebot.
 Hier hat sich in den letzten Jahren auch viel entwickelt.
 Es gibt Angebote für:

- Menschen mit Körper-Behinderungen
- Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung
- Menschen mit einer psychischen Erkrankung



Die Menschen lernen:

- Ich kann etwas gut machen.
- Ich vertraue auf mein Gefühl.

Jeder Mensch lernt etwas anderes.

Viele Menschen sind überrascht:

- Was sie für eine Kraft haben.
- Wie sie ihren Körper anspannen können.
- Wie sie sich bewegen können.
- Wie sie Ziele genau in den Blick nehmen können.



Bogenschießen am Aktions-Nachmittag

In der Nicolai-Werkstatt gibt es einen Aktions-Nachmittag.

Hier gibt es auch immer das Bogenschießen.

Es gibt ein großes Netz.

Da sind Ballons rangemacht.

Die werden mit dem Pfeil zerschossen.

Das macht allen Spaß!



Die Menschen von der Nicolai-Werkstatt machen seit 5 Jahren Bogenschießen.

Die Menschen haben viel gelernt.

Und haben viele Erfahrungen gesammelt.

Das geht nur mit den Mitarbeitern.

Die Mitarbeiter haben ihr eigenes Hobby mit in die Werkstatt gebracht.

Und haben es anderen Menschen gezeigt.



Bogenschießen ist gesund.

Deshalb kann es ein Teil vom Gesundheits-Management sein.

Das spricht man: Gesund-heits-Män-edsch-ment

Das bedeutet:

Viele Sachen sind gut für die Gesundheit.

Beim Gesundheits-Management schauen die Mitarbeiter:

Was können wir Gutes für die Mitarbeiter tun?

So dass sie gesund bleiben.



Die Texte in Leichter Sprache hat übersetzt und geprüft:

Büro für Leichte Sprache Iserlohn von
Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gGmbH.

Die Bilder sind von:

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, 2013
- Pixabay.com

© Europäisches Logo für einfaches
Lesen: Inclusion Europe.





Eva-von-Tiele-Winckler-Haus

Kolumbianische Delegation der Special Olympic Games zu Gast

*Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung, bei der tausende Athlet*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung miteinander antreten.*

Diese fanden vom 17. bis 25. Juni in Berlin statt – und damit erstmals in Deutschland. Es war ein internationales buntes Fest des Sports für mehr Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.

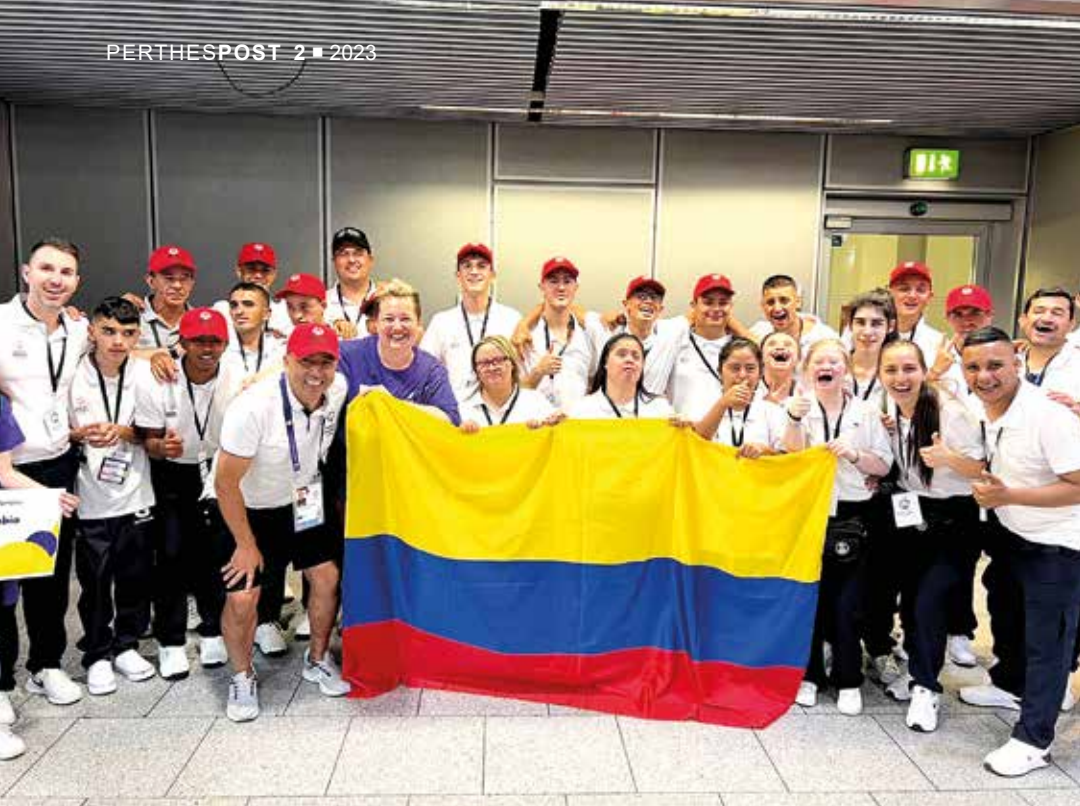
Host Town Programm

In Berlin spielte im Juni die Musik, aber das Orchester kam aus dem ganzen Land: Das „Host Town Programm“ vom 12.-15. Juni 2023 war ein einzigartiges Projekt, mit dem die internationalen Sportler*innen in Deutschland willkommen heißen wurden. Dafür wurden mehr als 200 Host Towns, und damit über 200 kommunale Projekte, ausgewählt und in diesem Rahmen Delegationen aus aller Welt – von 6 bis 300 Mitgliedern – in

Deutschland empfangen. Als größtes kommunales Inklusionsprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik stiftete es ein neues Miteinander und öffnete den Raum für Begegnungen weit über die Special Olympics World Games 2023 hinaus.

Das Eva-von-Tiele-Winckler-Haus in Nordwalde war dabei!

Im Winter 2022 wurde bekanntgegeben, dass eine Delegation aus Kolumbien im Eva-von-Tiele-Winckler-Haus in Nordwalde zu erwarten sei. Der Bewohnerbeirat konnte mit Kolumbien zunächst wenig anfangen: „Kolumbien – wo genau in Südamerika liegt denn das und wie weit ist das wohl weg?“ In der Vorbereitung mit den Bewohner*innen wurde zunächst auf dem Globus nachgesehen und festgestellt: „Das ist ja ziemlich weit weg. So ungefähr 9000 km. Unvorstellbar. Wie sprechen denn die Menschen dort? Spanisch. Kann das jemand? Nun ja, eher nicht, aber das klappt schon. Mit Händen und Füßen geht doch bestimmt viel.“



Und so stieg die Vorfreude weiter mit jedem Tag, bis es so weit war: Nach einem langen Flug kam die Delegation der Special Olympic Games aus Kolumbien in Düsseldorf an und wurde dort von Bewohner*innen des Eva-von-Tiele-Winckler-Hauses, gemeinsam mit Vertretern des Host-Town-Komitees, freudig empfangen. Die Bewohnenden freuten sich sehr die Gäste kennenzulernen und die Verständigung klappte mit Händen und

Füßen und dank der Dolmetscher sehr gut.

Und so begannen vier gemeinsame Tage, mit Emotionen, viel Sympathie füreinander und mit einem tollen Programm: Inklusives Sportevent, Sportturnier und Flashmob, Tanzen mit unvorstellbarer Lebensfreude, Vorstellung des Eva-von-Tiele-Winckler-Hauses und den Wohnhilfen, Besuch bei den Caritas-Werkstätten in Steinfurt, sowie Besichtigung des Klosters Gravenhorst. Die Mahlzeiten wurden gemeinsam im Eva-von-Tiele-Winckler-Haus eingenommen und es wurde schnell klar, dass die Gäste Wohnformen wie in Deutschland üblich, überhaupt nicht kennen. In einer besonderen Wohnform leben und dann auch noch in den Werkstätten arbeiten, das gibt es in Kolumbien nicht. Von daher machten alle von dem Angebot Gebrauch, das Haus zu besichtigen. Auch die Lebensräume und der Garten wurden bestaunt und nicht zuletzt das Kettcar und die



Fahrräder erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Gäste wurden schließlich mit Tränen und guten Wünschen nach Berlin verabschiedet, wo sie im Anschluss mit viel Erfolg an den Special Olympic World Games teilgenommen haben. Für alle Beteiligten ist klar: Wir sehen uns wieder. Für das nächste Jahr wird eine gemeinsame Flugreise nach Kolumbien geplant und dann heißt es: „Hola, buenos días amigos, ¿cómo están?“

Und am Ende bleibt die Erinnerung an die Begegnung mit 30 wundervollen Menschen, bei der Behinderung und Beeinträchtigung überhaupt keine Rolle gespielt hat. Die positive Ausstrahlung und die Fröhlichkeit waren ansteckend und die gemeinsamen Tage mit viel Lachen, Tanzen, herzlichen Umarmungen und großer Sympathie werden unvergessen bleiben.

Heike Schulz

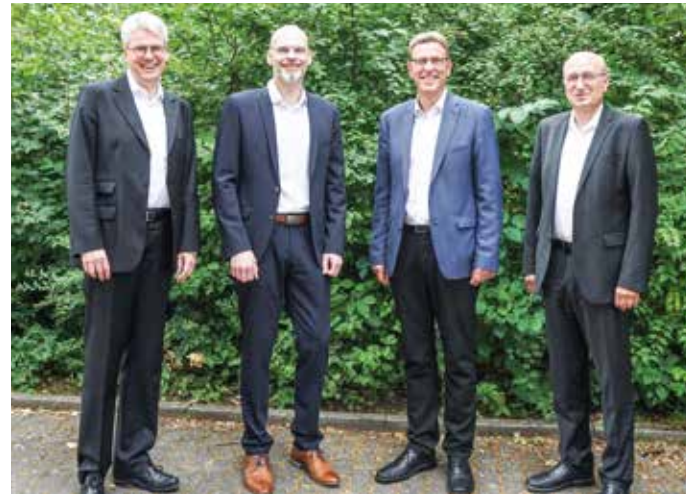


Wechsel des kaufmännischen Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.

Der Stiftungsrat der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. hat Michael Wermker nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren zum neuen Kaufmännischen Vorstand berufen.

Im IV. Quartal 2023 wird dieser seine Tätigkeit in Münster aufnehmen und nach dem Austreten von Wilfried Koopmann in den Ruhestand im Januar 2024 das Vorstandsamt antreten.

„Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe bei der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. und bin insbesondere auf die Vielfalt der Menschen und Einrichtungen in der Organisation gespannt. Gemeinsam mit meinem künftigen Vorstandskollegen Dr. Jens Beckmann und dem hoch qualifizierten Perthes-Team werden wir uns intensiv damit beschäftigen, wie wir sinnvolle Leistungsangebote für hilfebedürftige Menschen und attraktive Arbeitsplätze erhalten und weiter ausbauen können. Das Motto „menschennah“ wird für uns dabei sicher eine wichtige Richtschnur sein“, so Wermker.



Pastor Dr. Jens Beckmann (theologischer Vorstand der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), Michael Wermker (zukünftiger kaufmännischer Vorstand der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), André Ost (Superintendent und Vorsitzender des Stiftungsrates der Ev. Perthes-Stiftung e. V.) und Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.)



Michael Wermker (zukünftiger kaufmännischer Vorstand der Ev. Perthes-Stiftung e. V.)

Auch Pastor Dr. Jens Beckmann sieht der kollegialen Zusammenarbeit mit Michael Wermker im Vorstand positiv entgegen: „Seine betriebswirtschaftliche Expertise und sein klarer Blick für Strukturen wird die Evangelische Perthes-Stiftung trotz der herausfordernden und schwierigen Rahmenbedingungen in der Sozialwirtschaft auch zukünftig gut aufgestellt sein lassen.“

Als Vorstand und Geschäftsführer der Valeo-Kliniken-Gruppe war Michael Wermker in den vergangenen 15 Jahren bereits bei einem evangelischen Träger von Krankenhäusern, Altenhilfsangeboten und ambulanten medizinisch-therapeutischen Instituten in Westfalen tätig. Seine umfangreiche Berufserfahrung und seine Ausbil-

dungen als Diplom-Kaufmann mit Schwerpunkt Gesundheitswesen sowie als Industriekaufmann und Systemischer Coach bringt er in seine Arbeit ein. Michael Wermker ist 52 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern in Hamm.

Der bisherige kaufmännische Vorstand und Vorstandsvorsitzende Wilfried Koopmann ist erfreut, sein Amt an einen kompetenten Nachfolger übergeben zu dürfen. Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Superintendent André Ost betont, mit Herrn Wermker eine Persönlichkeit für die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. gewonnen zu haben, die seit vielen Jahren im Bereich der Diakonie tätig ist. „Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Führung komplexer Gesundheits- und Sozialunternehmen.“

Farina Mais

Konferenz der Leitenden in der Kamener Stadthalle



Rund 100 Leitende sind der Einladung des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. in die Kamener Stadthalle zur Konferenz der Leitenden am 10. Mai gefolgt.

In seiner Andacht nahm Pastor Dr. Jens Beckmann Bezug auf das Jubiläum „175 Jahre Diakonie in Deutschland“ und spannte den Bogen von der Brandrede Johann Hinrich Wicherns auf dem Kirchentag in Wittenberg im Jahr 1848, in der das Konzept der Inneren Mission vorgestellt wurde, bis zu Clemens Theodor Perthes, dem Namenspatron der Evangelischen Perthes-Stiftung, der die erste „Herberge zur Heimath“ gründete, aus der letztlich unterschiedliche Einrichtungen für Menschen in Not hervorgegangen sind.

Markus Schick, Leiter des Stabsbereichs Informationstechnologie der Evangelischen Perthes-Stiftung,



Pastor Dr. Jens Beckmann



Markus Schick



Dipl.-Psych. Rüdiger Maas

erklärte in seinem kurzweiligen und interessanten Vortrag nicht nur die IT-Struktur des Unternehmens, sondern auch sehr eindrücklich die Bedeutung der IT-Sicherheit unter dem Motto „Safety First!“. Dipl.-Psych. Rüdiger Maas vom Augsburger Institut für Generationenforschung umriss in seinem kurzen Impulsvortrag „Generation Thinking am Beispiel der Generation Z“ die unterschiedlichen Ansichten und Verhaltensmuster der Generationen.

Der geplante Theorie-Praxis-Transfer konnte am Nachmittag leider nicht stattfinden, dafür war jedoch die Arbeit in kleineren Gruppen im Plenum sehr aufschlussreich und kreativ: Die Leitenden tauschten sich intensiv zu verschiedenen Fragen zur Generationensensibilität in der Leitungspraxis aus, z. B. zum Punkt generationensensible Personalsuche, und hielten ihre Ergebnisse und Anregungen schriftlich fest.

Die Perthes-Service GmbH sorgte auch dieses Mal hervorragend für die Verköstigung während des Tages. Am Nachmittag endete die Konferenz mit einem gemeinsamen Schlusssong und einem Reisesegen.

Imke Koch-Sudhues



Neue Leitende im Evangelischen Seniorenzentrum Meckmannshof

Einführung von Einrichtungs- und Tagespflegeleitung/ Feier des Abschlusses der baulichen Qualifizierung

Am Freitag, 16.06.2023, wurde im Evangelischen Seniorenzentrum Meckmannshof in Münster die Einführung von Sina Berger als Einrichtungsleitung und Christine Schröder-Pannenbäcker als Leitung der Tagespflege sowie der Abschluss der baulichen Qualifizierung gefeiert.

Neue Leitende im Meckmannshof

Sina Berger ist bereits seit dem Jahr 2000 in der Pflege tätig, einige Jahre davon war sie mit einem eigenen Pflegedienst selbstständig. Nach dem Wechsel in den stationären Bereich verantwortet sie seit August 2021 die Einrichtungsleitung im Meckmannshof. „Die abwechslungsreichen Aufgaben, die vielen verschiedenen Charaktere bei

den Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und vor allem auch dem wirklich ganz tollen Team machen den Meckmannshof einzigartig und meine Tätigkeit zu einem Traumjob“, so Berger.

Christine Schröder-Pannenbäcker hat vor ihrem Umzug nach Münster viele Jahre als Leitung des begleitenden Dienstes gearbeitet und ist seit Oktober 2022 in der Tagespflege im Meckmannshof tätig, seit dem 01.05.2023 als Leitung der Tagespflege. Die 44-Jährige war eigentlich auf der Suche nach einer Vollzeitpflegestelle für ihren Schwiegervater und ist so mit der Evangelischen Perthes-Stiftung in Kontakt gekommen. Neben ihren Aufgaben in der Tagespflege absolviert Chri-



Vorne: Sina Berger (Einrichtungsleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof) und Christine Schröder-Pannenbäcker (Leitung Tagespflege Meckmannshof), hinten v.l.: Roland Winter (Architektur- und Ingenieurbüro Winter), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.), Hendrik Werbick (Pastoralreferent der kath. Kirchengemeinde St. Anna), Superintendent Holger Erdmann (Ev. Kirchenkreis Münster), Pfarrer Jan-Christoph Borries (ev. Johannes-Kirchengemeinde), Arno Kröger (Pflegedienstleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof), Angela Stähler (Bürgermeisterin der Stadt Münster), Pastor Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V.) und Silke Beernink (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord) im Garten des Meckmannshofes.

stine Schröder-Pannenbäcker eine Weiterbildung als Pflegedienstleitung: „Ich arbeite sehr gerne hier und möchte gemeinsam mit meinem Team die Tagespflege mit Herz und Verstand auf einen neuen Kurs bringen und viele schöne Momente für unsere Gäste zaubern.“ Eine gemeinsame Freizeit am Meer sei schon in der Planung.

„Wir freuen uns sehr, dass Sie bei uns in der Evangelischen Perthes-Stiftung einen neuen Platz und eine neue Herausforderung gefunden haben. Sie sind nun ‚das Gesicht vor Ort‘ als Einrichtungsleitung und Leitung der Tagespflege im Meckmannshof“, so Pastor Dr. Jens Beckmann in seiner Predigt, die er zu Matthäus 5,13 „Ihr seid das Salz der Erde“ hielt. Auch Silke Beernink freut sich über die beiden kompetenten Leitenden im Meckmannshof: „Ihnen beiden wünsche ich viel Freude bei der Arbeit, ein gutes Händchen für alle kommenden Situationen und immer eine gute Kommunikation mit allen Menschen, mit denen Sie zu tun haben.“

Bauliche Qualifizierung

Das Evangelische Seniorenzentrum Meckmannshof besteht aus mehreren Gebäudeteilen, die nun allesamt qualifiziert sind: Das „Markushaus“, dessen Umbau im Juli 2017 begonnen hat, wurde Ende Oktober 2018 fertiggestellt. Ab November 2018 erfolgte dann der Umbau des „Lukashauses“ in drei Bauabschnitten. Im November 2021 wurde auch dieser Bauabschnitt fertiggestellt. Nun ist Platz für 171 Bewohner*innen entstanden, verteilt auf zwei Häuser: im Haupthaus stehen nun 60 Einzelzimmer und 25 Doppelzimmer sowie 1 Krisenzimmer und im Markushaus 55 Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer sowie ein Krisenplatz zur Verfügung.

Die im Wohn- und Teilhabegesetz geforderten Qualitätsstandards für Bestandseinrichtungen werden durch den Umbau erreicht, die Einzelzimmerquote beträgt nach dem Umbau 80,42%. Nun verfügen nicht nur alle Zimmer über ein eigenes Bad, durch die Schaffung bzw. Vergrößerung von Wohngruppenräumen wurde auch die Aufenthaltssituation in den Wohngruppen deutlich aufgewertet. Der Sinnesgarten mit Kneipp-Anlage sowie

die schönen Außenanlagen laden zum Verweilen ein. Insgesamt betragen die Baukosten rund 15 Millionen Euro.

Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung: „Nach der umfangreichen Qualifizierung ist der Meckmannshof nun ein Haus, das hinsichtlich seiner Struktur, seiner Ausstattung und seiner Ausgestaltung alle Voraussetzungen für das Wesentliche einer gelingenden, diakonisch motivierten Pflege- und Betreuungsarbeit schafft: Eine liebevolle, vom christlichen Menschenbild geprägte Betreuung, Versorgung und Pflege sowie ein achtsamer Umgang mit den uns anvertrauten Menschen.“ Koopmann bedankte sich in seinem Grußwort bei Petra Pappert-Flessenkemper, die im Frühjahr in den Ruhestand gewechselt ist, für ihr jahrzehntelanges Engagement als Leiterin der Tagespflege im Meckmannshof.

Pfarrer Jan-Christoph Borries, der seit über 20 Jahren Vorsitzender des Kuratoriums des Meckmannshofes ist, hob in seinem Grußwort die Verbundenheit der Senioreneinrichtung am Meckmannweg mit der benachbarten Gemeinde hervor: „Wo evangelisch draufsteht, muss auch evangelisch drin sein! Jeder soll wissen, dass wir uns in einem kirchlichen Haus befinden.“ Jede Woche findet im Wechsel ein evangelischer und ein katholischer Gottesdienst statt, der von den Bewohnenden gerne angenommen wird.

Bürgermeisterin Angela Stähler überbrachte Glückwünsche von Oberbürgermeister Markus Lewe, dem Rat und der Verwaltung der Stadt Münster und zollte den beiden Leitenden ihren Respekt für die Übernahme einer Aufgabe mit Verantwortung in der Pflege. Auch Superintendent Holger Erdmann brachte herzliche Grüße des Evangelischen Kirchenkreises Münster und Segenswünsche mit: „Gott möge Ihnen geben, was zum Leben hilft: Ruhe und Geduld und Freude an dem, was Sie tun.“ Hendrik Werbeck als Vertreter der katholischen Gemeinde St. Anna in Mecklenbeck hob die gute Einbindung des Meckmannshofes im Quartier sowie die funktionierende Ökumene hervor.

Roland Winter vom ausführenden Architektur- und Ingenieurbüro R. Winter & Co GmbH dankte in seinem Grußwort allen beteiligten Firmen und Abteilungen der Evangelischen Perthes-Stiftung, die alle mit dem einen Gedanken ans Werk gegangen seien: Das Haus schöner zu machen. Das sei hervorragend gelungen, insgesamt sei die Fläche, die im Meckmannshof bearbeitet wurde, so groß wie eineinhalb Fußballfelder.

Nach dem stimmungsvollen Gottesdienst wurden die Gäste zu einer Besichtigung der neu gestalteten Räumlichkeiten sowie zu einem Empfang mit

Sekt, Kaffee und köstlichen Kleinigkeiten, zubereitet von der Perthes-Service GmbH, eingeladen. Bei schönstem Sommerwetter wurde die Terrasse zum regen Austausch genutzt.

Imke Koch-Sudhues

Einführungs- und Qualifizierungsfeier des Hauses am Quell in Sprockhövel

Hier lässt es sich wunderbar leben und arbeiten!



Andreas Schulte (Superintendent des ev. Kirchenkreises Schwelm), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), Janosch Müller (Einrichtungsleiter Haus am Quell), Pfarrer Dr. Uwe Renfordt (Kuratoriumsvorsitzender Haus am Quell), Sabine Noll (Bürgermeisterin der Stadt Sprockhövel), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte) und Pastor Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.) nach der Feier

Gleich einen doppelten Grund zum Feiern gab es am 21. April im Haus am Quell, einer Altenhilfe-Einrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.: Einrichtungsleiter Janosch Müller wurde offiziell in sein neues Amt eingeführt und zudem die erfolgreich abgeschlossene Qualifizierung des Hauses gefeiert.

Neue Einrichtungsleitung

Janosch Müller ist seit dem 1. Februar 2023 als Einrichtungsleiter für das Haus am Quell verantwortlich. Zuvor war er als Tischlermeister und Arbeitspädagoge in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung tätig und absolvierte ein Studium zum Sozialwissenschaftler/Sozialpädagogen. Neben der Aufgabe als Leiter des Sozialen Dienstes einer Einrichtung mit 250 Plätzen folgte ein weiteres Studium mit dem Schwerpunkt Management für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. „Als erfahrene Leitungskraft mit vielfältiger Berufserfahrung liegen mit das Wohl der Bewohner*innen sowie die Zufriedenheit meiner Mitarbeitenden besonders am Herzen“, so der 42-Jährige, der mit seiner Partne-

rin und zwei Söhnen in Witten lebt und in seiner Freizeit gerne gestalterisch und musikalisch tätig ist, z.B. als Naturfreund, Hobbykoch und Schlagzeuger. „Wir freuen uns sehr, mit Janosch Müller eine erfahrene und sehr kompetente Leitungskraft für das Haus am Quell gefunden zu haben,“ betonte Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte, Felix Staffehl.

Dank an langjährige Mitarbeiterin

Auch Gabriele Druffel, die bereits seit 1974 im Haus am Quell beschäftigt ist, und von der Fachkraft bis zur Pflegedienstleitung alle beruflichen Stationen durchlaufen hat, wurde für ihren außerordentlichen beruflichen Einsatz gedankt.

Abgeschlossene Qualifizierung des Hauses

Zur Qualitätsverbesserung des Hauses und Anpassung des Standards an die aktuell rechtlich erforderlichen Vorgaben, wurde der westliche Gebäude- trakt durch einen dreigeschossigen Anbau Richtung Süden erweitert. Im Anbau sind 12 neue rollstuhlgerechte Einzelzimmer mit direktem Zugang zum Bad entstanden, 6 Individualbäder wurden rollstuhlgerecht erneuert und erweitert.

„Nun stehen 79 stationäre Plätze in 69 Zimmern zur Verfügung, davon 59 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer mit einem Ausweichzimmer. Damit beträgt der Einzelzimmeranteil 85,51 %, fünf Prozent über der gesetzlich geforderten Quote“, freute sich Felix Staffehl.

Des Weiteren wurden die sicherheitsrelevanten Anlagen wie Brandmeldeanlage, Sicherheitsbeleuchtung, Fluchtwegkennzeichnung, die Lichtrufanlage und die Telefonanlage nach den gesetzlichen Vorgaben erneuert. Die Baufertigstellung erfolgte bereits im Oktober 2021, die Baukosten lagen bei rund 4,1 Millionen Euro.

Einführungs- und Qualifizierungsfeier

Die Feier begann mit einem Festgottesdienst unter Leitung von Pastor Dr. Jens Beckmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, und Pfarrer Dr. Uwe Renfordt. In seiner Predigt bezog sich Beckmann auf die Bibelverse „Die Einheit der Kirche“, „die in besonderer Weise das Miteinander von Menschen – zunächst in einer Gemeinde, aber auch am Arbeitsplatz, in einem guten Team beschreiben.“ Kirche, Ge-

meinde – und letztlich das Team im Haus am Quell beschrieb Beckmann als Glaubens-, Arbeits- und im weitesten Sinne auch Lebensgemeinschaft, in der einer vom anderen profitiere. „Eine echte Mannschaft, die zusammen Verantwortung trägt für eine gemeinsame Sache.“

Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung betonte in seinem Grußwort: „Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme sind neben schönen Wohn- und Betreuungsplätzen auch attraktive Arbeitsplätze für Mitarbeitende entstanden. Hier lässt es sich wunderbar leben und arbeiten.“

Weitere Grußworte von Pfarrer Dr. Uwe Renfordt als Vorsitzendem des Kuratoriums des Hauses am Quell, Bürgermeisterin Sabine Noll als Vertreterin der Stadt Sprockhövel und Superintendent Andreas Schulte schlossen sich an.

Gelegenheit zum Austausch und Genießen bot der anschließende Empfang mit Speisen und Getränken, zubereitet von der Perthes-Service GmbH.

Imke Koch-Sudhues



Die Evangelische Perthes-Stiftung auf facebook:





Stadthalle, Kamen

Dankeschön-Tag für unsere Ehrenamtlichen

#ehrenmensch

Am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt war es wieder so weit: nach fünf Jahren Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie fand endlich der Dankeschön-Tag für die Ehrenamtlichen der Evangelischen Perthes-Stiftung statt. Etwa 250 Teilnehmer*innen folgten der Einladung in die Kamenener Stadthalle zu einem bunten Programm mit bester Verpflegung. Die Freude bei allen Beteiligten war groß!

Der Tag startete mit einer Begrüßung von Pastor Dr. Jens Beckmann und Organisatorin Ulrike Egermann vom Fachbereich Ehrenamt, Seelsorge und Diakonie gab den Gästen einen Ausblick auf den Tag. Weiter ging es mit einem Festgottesdienst. Unter dem Tagesmotto „Zuhause Unterwegs“ wurde das wiederentdeckte Reisefieber und die Rückkehr zur Normalität nach den Corona-Einschränkungen thematisiert: „Wer die häusliche Umgebung verlässt, der macht immer einen Schritt ins Ungewisse. Wer wie Sie, liebe Ehrenamtliche Energie, Engagement und Zeit für andere Menschen einsetzt, der macht sich auf den Weg. Der

Weg führt in eine unserer Einrichtungen, sei es eine der Einrichtungen der Altenhilfe oder der Eingliederungshilfe. Der Weg ist natürlich immer ein Weg zu den Menschen, die dort leben“, so Beckmann. Als Impuls zum Thema „wo steht mein Zelt“, erzählten drei Ehrenamtliche aus ihrem Alltag. Auch bei den Fürbitten kamen Gäste aus dem Ehrenamt zu Wort. Ulrike Egermann begleitete den Gottesdienst musikalisch.

Im Anschluss an eine kurze Kaffeepause erwartete die Gäste das Highlight des Tages: Sängerin und Songwriterin Judy Bailey gab zusammen mit ihrer Band ein exklusives Konzert. Nach anfänglicher „westfälischer Schüchternheit“ ließ sich das Publikum von Baileys Songs mitreißen und es wurde mitgesungen und getanzt. Ob heiter oder nachdenklich: Baileys Lieder-Auswahl passte perfekt zum Tagesthema „Zuhause Unterwegs“. Judy Baileys Musik klingt nach Sonnenschein und Himmel, Lebensmut und Lebensfreude. Ihren Song „You are loved“, ursprünglich für ihren ältesten Sohn geschrieben, widmete sie an diesem Tag allen Kin-



den Gottes und allen Ehrenamtlichen, die so viel geben. Zum Abschluss sangen und tanzten einige Freiwillige ausgelassen mit der Sängerin und ihrer Band auf der Bühne.

Zwischendurch las ihr Mann Patrick Depuhl aus ihrem gemeinsamen Buch „Das Leben ist nicht schwarz-weiß“ eine Passage über bekannte Tierlaute wie „Kikeriki“ und „Wauwau“ in verschiedenen Sprachen. Dies sorgte für einige Lacher, regte aber auch zum Nachdenken an.

Außerdem übersetzte er im Vorfeld einige Teile der englischen Lieder für das Publikum ins Deutsche, so dass auch jeder Gast die Texte verstehen konnte.

In der Mittagspause ließen sich die Teilnehmer*innen das reichhaltige von der Perthes-Service GmbH angerichtete Mittagessen schmecken. Danach war noch Zeit für eine kleine Führung durch die Wanderausstellung „Schau mich an – Gesichter einer Flucht“ der Journalistin Gerburgis Sommer. Diese zeigt eindrucksvoll Gesichter und Statements von Geflüchteten im Alter ihrer Flucht. Neben Geflüchteten aus Ländern wie Syrien, dem Iran oder Guinea wurden auch Gesichter einer Flucht aus Posen, Ostpreußen oder Niederschlesien gezeigt.

„Ehrenamt bedeutet für mich...“ –

unter diesem Motto konnten sich die Ehrenamtlichen für die Fotoaktion #ehrenmenschen mit einem selbst beschrifteten Plakat fotografieren lassen. Die Fotos werden zukünftig auf unserer Ehrenmenschen-Website www.ehrenmenschen.de zu finden sein.

Im Anschluss folgte ein interessantes Podium mit spontanen Statements zum Thema „Zuhause Unterwegs“. Hier erzählte zum Beispiel Ingrid Heydemann vom Café Amalie in Hamm zusammen mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin von ihrer Arbeit und der Besonderheit dieser Form der Tagespflege. „Da das Café hauptsächlich von Ehrenamtlichen betrieben wird, wünsche ich mir, dass sich mehr Menschen an diese Aufgabe herantrauen und dass Engagierte noch mehr Aufmerksamkeit und Liebe zurückbekommen“, so Heydemann.

Auch Gerburgis Sommer kam hier noch einmal zu Wort und informierte die Gäste über das Zustandekommen und die Hintergründe ihrer Wanderausstellung. Nachdenklich erzählte sie: „Ein sehr berührender Moment in meiner Arbeit war die Erkenntnis, dass diese Menschen niemals gedacht haben, fliehen zu müssen. Mir kam der Gedanke, was wäre, wenn auch ich einmal in die Situation käme, plötzlich fliehen zu müssen.“ Zudem bewunderte sie den Mut der Menschen, die sich für ihre Ausstellung auf Plakaten und in der Zeitung abbilden lassen, um ihre Geschichte zu erzählen. Aus dem Walpurgis-Haus in Soest kamen Einrichtungsleiter Bernd Zicholl und Sigfried Dobel zu Wort. Sigfried Dobel (ehrenamtlichen Mitarbeiter und ehemaliger Einrichtungsleiter)



Liebes Team,
nun komme ich endlich dazu mich für einen wundervollen, ganz toll organisierten Tag zu bedanken. [...] Judy Bailey und Band hat ins Herz getroffen. Auch der Gottesdienst am Anfang und am Ende, wirklich schön. Meinen Respekt an die Organisatoren und alle Mitwirkenden. DANKESCHÖN!
Mit freundlichen Grüßen
D. W.

ermöglicht Menschen mit Behinderung regelmäßig an Andachten teilzunehmen.

Außerdem erzählten Lena Küpers und der Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi) Tom aus dem Wohnhaus Lange Reihe in Hamm über das zurückhaltende Engagement von Ehrenamtlichen im Bereich der Betreuung von Suchtkranken. Tom merkte an: „Leider haben immer noch viele Menschen Vorurteile oder Berührungängste im Umgang mit den suchtkranken Bewohnenden. Ich wünsche mir hier eine offenere Haltung der Gesellschaft.“ Seine schönsten Momente seien das unbeschwerte Quatschen mit den Bewohnenden in seiner Einrichtung.

Last but not least stellten Anja Weiligmann und Petra Ohlig-Lüer den Zusammenhang zwischen ihrer Arbeit im Fachbereich Fundraising der Evangelischen Perthes-Stiftung und dem Ehrenamt vor: Sie bearbeiten und bedanken die eingehenden Geld- und Sachspenden, mit welchen beispielsweise kürzlich ein Garten einer Einrichtung neugestaltet oder ein Eingangsbereich mit schönen Bildern bestückt wurde. Anja Weiligmann bezeichnete das Ehrenamt als „eine enorm wichtige Zeitspende für die Bewohner*innen der Perthes-Einrichtungen.“ Zum Abschluss dankte Dr. Beckmann den Teilnehmenden für ihr Engagement und gab ihnen einen Reisesegen mit auf den Heimweg.

Ulrike Egermann war dankbar für diesen gelungenen Tag: „Ich freue mich sehr darüber, dass es endlich wieder möglich war,



unseren Dankeschön-Tag gemeinsam zu feiern! Der Tag war geprägt von einer tollen Atmosphäre und freundlich zugewandten, offenen Ehrenamtlichen. Bereits über den Tag verteilt erhielt ich zahlreiche positive Rückmeldungen. Vielen Ehrenamtlichen hat es sehr gut getan, eingeladen zu werden und eine solche Wertschätzung erleben zu dürfen. Nun stehen wir vor der Herausforderung, wieder mehr Menschen für das Ehrenamt zu begeistern und für das Engagement in unseren Einrichtungen einzuladen.“

Farina Mais

Guten Abend,
herzlichen Dank für diesen wunderschönen und beeindruckenden Tag, ich habe einen wertigen und würdigen Tag erlebt. Als -fast- Einzelkämpfer [...] wünsche ich ganz viel Zuwachs an neuen engagierten „Ehrenmenschen“ - machen Sie viel Werbung!
Mit freundlichen Grüßen
A. E.





„Manchmal gehe ich durch die Stadt und einige Leute betrachten mich mit Hass in den Augen. Deshalb sehe ich nicht in die Gesichter der Menschen. Ich weiß, es gibt Flüchtlinge, die Probleme machen. Aber ich möchte den Menschen in Haltern sagen, dass nicht jeder schlecht ist. (...) Jede Person hat eine Geschichte“, formulierte Suleiman Sado, als er 2016 gebeten wurde, seine Fluchtgeschichte aufzuschreiben.

Damit hatte der junge Iraker genau die Intention der Zeitungsserie und späteren Ausstellung

SCHAU MICH AN!

Gesichter einer Flucht

Eine Ausstellung gibt geflüchteten Menschen ein Gesicht und eine Stimme.

„Schau mich an – Gesicht einer Flucht“ erfasst, die von Gerburgis Sommer vom Asylkreis Haltern am See ehrenamtlich initiiert und erstellt wurde. Nach den Ereignissen der Silvesternacht 2015 in Köln, drohte die Willkommenskultur zu kippen. In der öffentlichen Diskussion wurde vermehrt verallgemeinernd und negativ über Geflüchtete gesprochen.

Es war an der Zeit, Geflüchtete sprechen zu lassen, damit bewusst wird: Das sind einzelne Menschen, einzelne Schicksale. Denn für die Ehrenamtlichen im Asylkreis in Haltern am

„ICH DANKE ALLEN MENSCHEN,
DIE UNS AKZEPTIEREN.“

MAJED FLOH VOR DEM
KRIEG IN SYRIEN

„WIR HOFFEN, DASS DIE KINDER VERGESSEN,
WAS SIE ERLEBT HABEN.“

JAMAL ÜBERLEBTE 2014 MIT SEINER FAMILIE
DEN GENOZID AN DEN JESIDEN IM IRAK

See hatte die Flucht inzwischen sehr viele unterschiedliche Gesichter bekommen.

Mit Suleiman haben 42 weitere Menschen ihre persönlichen Fluchtgründe, Erlebnisse auf dem Weg und ihr Ankommen in Haltern am See geschildert und sich von Jennifer Grube in berührenden Schwarz-weiß Fotos porträtieren lassen. Menschen, die wegen der Kriege in Syrien, Afghanistan und im Irak ihre Heimat verlassen mussten. Menschen, die vor Ebola aus Guinea, vor politischer Verfolgung aus Tadschikistan geflohen sind. Und schließlich auch Menschen, die den Blick auf die deutsche Geschichte lenken, weil sie von ihrer Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkriegs, von ihrer Ausweisung aus der DDR oder ihrer Heimkehr als sogenannte Russlanddeutsche berichten. Persönliche Schicksale, die verbinden.

19 dieser Lebens- und Fluchtgeschichten sind Teil der berührenden Ausstellung mit großformatigen Portraits. Bereits mehr als 140-mal wurden die „Gesichter einer Flucht“ bundesweit gezeigt, in Bildungs- und Begegnungseinrichtungen, Kirchengemeinden, Bibliotheken, Polizeistationen, sogar im Gefängnis. Sie haben viele Herzen geöffnet und dabei geholfen, Vorurteile abzubauen und Empathie zu empfinden. „Suleiman, Sabrieh und Rouba sind oft nur Teil der anonymen Masse der ‚Flüchtlinge‘, sie werden während ihres Asylverfahrens verwaltet, sind Bittsteller. Ihr Mut, von sich zu erzählen, führte dazu, dass sie in der Öffentlichkeit als individuelle Personen wahrgenommen werden. Letztlich haben sie sich mit der Veröffentlichung ihrer Geschichte ein Stück ihrer Würde zurückgeholt“, erklärt Gerburgis Sommer.

Gerburgis Sommer (Freie Journalistin)

„IN DEUTSCHLAND HABE ICH VERSTANDEN,
WAS ES BEDEUTET, IN FRIEDEN ZU LEBEN.“

SAMIM AUS AFGHANISTAN, WO SEIT
ÜBER 40 JAHREN KRIEG HERRSCHT

„IN DEUTSCHLAND FÜHLEN WIR UNS SICHER
UND FREI – WIR SIND SEHR DANKBAR DAFÜR.“

NUR, DER IN TADSCHIKISTAN POLITISCH
VERFOLGT WURDE



Alle Gesichter einer Flucht
und ihre Geschichten sind zu
sehen auf
www.gesicht-einer-flucht.de.

In einem Nachfolgeprojekt mit Migrati-
onsgeschichten aus vier Generationen
berichten 60 Menschen aus 45 Ländern
in Video-Interviews von ihren Anfän-
gen im Ruhrgebiet:
www.angekommen-in-re.de.

#ehrenmensch

#EHRENMENSCH OLAF BEHNKE

Wenn das Eis bricht

„Jetzt musst du aber hier mal Leute kennen lernen!“, sagte ihm der Haus-sprecher des Amalie-Sieveking-Hauses, als er sich zunächst tagelang nur in sein eigenes Zimmer verkrochen hatte.

Olaf Behnke kennt das Datum seines Einzuges in das Haus, das Wohnungslose für ein Jahr aufnimmt, ganz genau. Es war der 07.04.2020. Er wollte runter von der Straße, wollte die Hilfe annehmen und sagt heute rückblickend: „Man kann froh sein, dass es so eine Einrichtung gibt.“

„Aber der Anfang ist überhaupt nicht leicht, schließlich ist man gegenüber allem und auch gegenüber den Menschen grundskeptisch. [...] Wenn das Eis einmal gebrochen ist, ist aber alles viel einfacher und man kann das Leben dann anders gestalten.“ erzählt er im Interview

Der agile und drahtige Mann lässt sich damals vom Haus-sprecher einladen und beginnt gleich mit seinem Engagement in einer kleinen Küche. „Ich habe eigentlich immer schon gerne gekocht und auch gebacken“, erzählt Olaf Behnke mit strahlenden Augen. Einmal in der Woche wird für alle, die möchten, im Amalie-Sieveking-Haus etwas



Selbstgemachtes angeboten. Dieses Gericht kostet nur zwei Euro und es bietet die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu essen. „An so einem Tag hat man viel zu tun – und eigentlich auch schon Tage vorher, weil alles geplant werden muss. Das hat mir richtig Spaß gemacht.“

Ein Jahr lang meistert Olaf Behnke so seinen neuen Alltag. Er packt an, er tut sich mit anderen zusammen und baut sich eine gute Struktur in seinem Leben auf. Kochen, Organisieren und Anpacken, wo immer Hilfe gebraucht wird. Er wird stellvertretender Haus-sprecher. Nach einem Jahr ist dann seine Zeit in einem Zimmer im Amalie-Sieveking-Haus in Lüdenscheid um und für Olaf Behnke geht es in eine dezentrale eigene Wohnung. Mittlerweile konnte ihm der Mietvertrag dieser Wohnung übertragen werden und er lebt komplett eigenständig.

„Sie sind Ehrenamtlicher im Amalie-Sieveking-Haus – wir sagen bei Perthes gerne „Ehren-



„mensch“. Was machen Sie?“, frage ich den heute 60-Jährigen.

Er beginnt davon zu erzählen, was er alles auf die Beine stellt – in dem Haus, das für ihn selbst den Anfang einer Zeit in Eigenständigkeit bedeutet. „Seit zwei Jahren backe ich immer freitags Kuchen für die derzeitigen Bewohner. Sie können zusammen Kaffee trinken und ich höre immer auf ihre Wünsche. Donauwelle, Erdbeerkuchen, egal – wir machen es möglich!“ So plant er, geht einkaufen, lädt ein und sagt zu zurückgezogenen Bewohnern: „Nachher kommst du aber auch in den Festsaal, ne?“ Er freut sich, wenn die Leute kommen und es störe ihn und mache ihn traurig, wenn sie sich weiterhin zurückziehen. Aber er weiß sehr gut, dass es schwer ist, bis das Eis gebrochen ist.

Olaf Behnke will das Eis brechen, wie ein starkes Eisbrecher-Schiff, das den Weg für Andere freimacht.

menschennah.

Und dabei passiert echt viel Spannendes: „Unsere ASH-Frikadellen haben es jetzt in ein Rezeptbuch unserer Lüdenscheider Nachrichten geschafft. Da kam der Fotograf sogar mit Schiefertafel und drapierte alles richtig fein darauf. Sehr professionell!“, lacht er. Mehrmals die Woche fährt Olaf Behnke mit dem Bus fünf Minuten zum Amalie-Sievieking-Haus. Manchmal läuft er auch gerne zu Fuß, das dauere dann eine halbe Stunde. „Ich will einfach selbst anderen Menschen Gutes tun.“ Das ist sein Antrieb.

Das Haus in der Sedanstraße erstrahlte zum diesjährigen Sommerfest in vollem Glanz. „Wir hatten super Wetter und es kamen echt viele Leute – auch von außerhalb – zu unserem Festtag. Viele sagten, dass wir das bald wieder machen müssen, so ein schönes Fest“, berichtet er von der jüngsten Aktion, an der er tatkräftig am Grill und mit zwei Blechen selbstgebackenem Kuchen mitwirkte.

Kickerturnier, Dartturnier, „Wer wird Millionär“, Bogenschießen – das sind nur einige Attraktionen des Tages. Ein voller Erfolg.

Im Haus und auf dem Hof schmücken Kunstwerke Wände und Mauern. „Schattenbilder-Fotografien“ wurden von Bewohnern durch einen Künstler erstellt.

Ein Schattenbild ist ein Mann mit Hut und Koffer, der seinen Weg nach vorne geht:

Das ist #ehrenmensch Olaf Behnke.



Ulrike Egermann

Werden auch Sie ein #ehrenmensch!
Infos unter
www.ehrenmenschen.de



Perthes-Altenhilfe Nord

Friederike-Fliedner-Haus, Münster

Ich wollt' ich wär ein Huhn

Die Leihhennen Prinzessin, die schwarze Barbara, Sissi und Adele waren zwei Wochen zu Gast unter den Apfel- und Birnenbäumen im Innenhof des Friederike-Fliedner-Hauses.

Mitsamt ihrem Hab und Gut – in diesem Fall: ein Schlaf- und Legehäuschen, Sandbad sowie Tränke, Futter und Zaun zogen die Hennen bei uns ein. Für die Kost und Logis bei uns zauberten sie im Gegenzug vielen ein Lächeln ins Gesicht und sorgten für viel Unterhaltung und Spaß. Viele Bewohner*innen fühlten sich an frühere Zeiten erinnert, wo es üblich war, selber ein paar Hühner im Garten zu halten.

Schnell konnten sich viele Bewohnende und Gäste für die aktiven und regen Tiere begeistern und besuchten sie täglich. Beim Beobachten wurden Unterschiede zwischen den Persönlichkeiten der einzelnen Hennen bemerkt und es wurde nie langweilig, sie zu betrachten. Neben ihrem Unterhaltungswert legten sie auch brav Eier in das Nest.

Ihr eigentliches „Zuhause“ haben die Hühner auf einem Bauernhof in der Nähe von Havixbeck, bei Sandra Liefert vom Team Herzensgut. Sie bietet diese tolle Möglichkeit an, ihre Hennen eine bestimmte Zeit auszuleihen. Gerne werden wir uns an die vier Hühnerdamen erinnern!

Julia Webel





Katharina-von-Bora-Haus, Versmold

Kleine Reise, große Freude

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. So beschreibt Johann Wolfgang von Goethe in seinem Gedicht Erinnerung, die Nähe zum Glück. Das Glück ist nicht ausschließlich in der Ferne zu finden, es kann an jedem Ort und in jedem Ding, in mir selbst und in der inneren Haltung erfahren werden. Wie beruhigend!

Reiseerlebnisse sind in der Biografie ein wichtiges Thema.

- Wo kann ich mich erholen und welche besonderen Erlebnisse und Anekdoten sind mir immer präsent? Entspannt mich der Blick auf das Wasser, mit den vorbeiziehenden Zugvögeln und den Segelbooten oder macht mich diese Gleichmäßigkeit unruhig?
- Welche Gefühle stellen sich bei dem Blick auf die schneebedeckten Berggipfel ein, oder

bei einem Spaziergang durch die Lüneburger Heide?

- Freue ich mich über die Arbeit im Garten, mit dem angelegten Blumen- und Gemüsebeet?
- Wo ist der Ort, an dem ich mich wohl fühle, ich mich frei und beschwingt bewegen kann? Finde ich meinen Seelenfrieden mit einem guten Buch, einer anregenden Unterhaltung, oder in dem Lächeln von meinem Gegenüber?

In der Versmolder Umgebung vom Katharina-von-Bora-Haus, befinden sich in einem Umkreis von 20 km verschiedene Orte, die eine „Reise wert“ sind.

Im Nachbarort findet im Mai ein **Spargelmarkt** statt.

Der in eine Waldlandschaft eingebettete **Feldmarksee** lädt mit seinen vielen Bänken zu

einer Rast mit Blick auf den See, zu den Segelbooten und den Wildgänsen ein.

Zu den **Salinen** in Bad Rothenfelde führt der Weg durch den Rosengarten. Welch umfangreiches Farb- und Dufterlebnis!

Im Spätsommer kündigt die **Kürbisparade** auf dem Hof Ordelheide mit dem Erlebnisparcours den nahenden Herbst an.

Bei wechselhaftem Wetter lockt ein großes **Gartencenter** mit einer Vielfalt von Blüh- und Grünpflanzen. Die große Auswahl an Gartenwerkzeugen begeistern die ehemaligen Hobbygärtner*innen.

Nach solch einer kleinen Reise, höre ich: „Wie gut, dass ich mitgefahren bin“. Sieh, das Gute liegt so nah!

Karin Wehmeyer

Matthias-Claudius-Haus, Tecklenburg und Haus der Diakonie, Westerkappeln

Gemeinsamer Azubi-Teamtag: Mit Perthes hoch hinaus!

Unter diesem Motto fand am 21. Juni der erste gemeinsame Azubi-Teamtag des Matthias-Claudius-Hauses in Tecklenburg und des Hauses der Diakonie in Westerkappeln im Ibbenbürener Kletterwald statt.

Die angehenden Pflegefachfrauen und Pflegefachassistentinnen aus beiden Altenhilfeeinrichtungen hatten die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung in den Wipfeln der Bäume Geschicklichkeit, Mut und Teamgeist zu erproben.

Die Auszubildenden wurden von ihren Praxisanleitungen, sowie von Pflegedienstleiter Johann Nickel und Einrichtungsleiter Jörg Niemöller begleitet.

Der tiefere Sinn der gemeinschaftlichen Aktion war laut Jörg Niemöller „Grenzen überwinden, ein gegenseitiges Kennenlernen,



das Vertrauen untereinander stärken und natürlich ganz viel Spaß haben.“

Nach dem vierstündigen Training ging der Tag mit einem geselligen Abschluss am Aasee-Beach Club „Ibbgoesbeach“ in Ibbenbüren zu Ende.

Das erste Feedback der Teilnehmerinnen war durchweg positiv. Dem schließt sich

natürlich der Wunsch auf ähnliche Aktionen in den nächsten Jahren an. Diesem Wunsch wollen Nickel und Niemöller gerne nachkommen. Beide bedanken sich auch nochmal bei den internen und externen Praxisanleitungen, die die Auszubildenden durch die Ausbildung begleiten und diesen Tag mit organisiert haben.

Jörg Niemöller



Tagespflege Burgtreff, Steinfurt

Tag der offenen Tür

Parallel zum Kreativmarkt in Steinfurt hat die Tagespflege Burgtreff an der Burgstraße bei schönem Wetter einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Interessierte waren eingeladen, die Räumlichkeiten zu besichtigen und sich zu den Angeboten und Leistungen der Tagespflege zu informieren.

Viele Besucher*innen, auch wenn sie zur Zeit keinen Bedarf an einem Platz in der Tagespflege benötigen, genossen den Aufenthalt bei frischen Waffeln und Kaffee. Kinder konnten sich die Zeit mit den ausgelegten Spielen und Gymnastikutensilien vertreiben.

Barbara Bilstein

Haus der Diakonie, Westerkappeln

Schulprojekt: Schüler organisieren selbständig das Programm des Sozialen Dienstes

Gemeinsam mit Schülern der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln fand Anfang Juni ein Schulprojekt statt, in dessen Rahmen Schüler der siebten Klasse die Bewohner*innen des Haus der Diakonie in Westerkappeln begleiteten.

Unter der Federführung von Phillipp Leggewie (Lehrer) und Alexis Gede (Mitarbeiter im Sozialen Dienst des Hauses) kamen die Schüler*innen an sechs Terminen unter dem Motto „Schüler organisieren selbständig das Programm des Sozialen Dienstes“ mit den Bewohnenden im Haus an der Steinkampstraße zusammen. Das Ziel des Projektes bestand vor allem darin, den jungen Menschen die „Scheu“ vor Kontakten mit alten und pflegebedürftigen Menschen zu nehmen. Selbstverständlich



ließ es sich das Haus der Diakonie auch nicht nehmen, auf die vielfältigen Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten der Einrichtung hinzuweisen.

Die Idee zur gemeinsamen Kooperation entstand in einem Telefonat zwischen den Verantwortlichen der Schule und Einrichtungsleiter Jörg Niemöller.

Das Projekt fand schließlich mit einem gemeinsamen Abschlussgrillen ein Ende. So ging mit Bratwurst und deftigen Salaten für alle Teilnehmenden eine Zeit zu Ende, in der neue Erfahrungen gesammelt werden konnten, und die Lust auf „mehr“ macht.

Jörg Niemöller

Tagespflege im Bodelschwingh-Haus, Borken Ausflug zu Drönings Landcafé

Nach langer Corona Pause ging es endlich wieder los! Wir sind mit unseren Gästen aus der Tagespflege im Bodelschwingh-Haus in den Nachbarort Ramsdorf zu Drönings Landcafé gefahren. Alle haben sich sehr auf den Ausflug gefreut. Aufgeregt und gespannt stiegen sie in die bestellten Fahrzeuge und dann ging es los. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir Kaffee und selbstgebackene Torten auf der Terrasse genießen. Zudem besuchten wir mit einigen interessierten Gästen das angrenzende Bauernmuseum. Beim Anblick der ausgestellten Maschinen und Trachten kamen bei einigen viele Erinnerungen an die eigene Arbeit in ihrer Jugend auf. Auch das zum Café gehörige Gehege mit verschiedenen Tieren wie Ziegen, Ponys, Esel, Hühner und Gänsen kam gut bei unseren Gästen an. Sie hatten sehr viel Spaß beim Streicheln und Füttern der Tiere. Es waren sich alle einig, dass dieser gelungene Nachmittag gerne wiederholt werden kann.

Andrea Anschlag





Perthes-Altenhilfe Mitte

Christliches Hospiz Soest feiert fünfjähriges Jubiläum

Am 12. Mai 2023 feierte das Hospiz Soest bei fast idealem Wetter seinen fünften Geburtstag mit einem Fest für Mitarbeitende und Gäste im eigenen Garten. Die wenigen, kurzen Schauer konnten die freudige Stimmung der rund 50 Teilnehmenden über das Bestehen der so wichtigen Einrichtung für den Kreis Soest nicht trüben.



V. l. n. r.: Sebastian Thiemann, Angelika Köster, Udo Schröder-Hörster, Anja Herwig, Dr. Jens Beckmann, Felix Staffehl

Begonnen hatte der Nachmittag mit einem von Pfarrer Kai Hegemann gehaltenen Gottesdienst, in dem Anja Herwig als Pflegedienstleitung eingeführt wurde. Herwig ist zwar bereits seit zwei Jahren in der Einrichtung aktiv, aber Corona hatte den Festakt immer wieder durchkreuzt. Umso mehr freute sich die Leitungskraft, dass sie nun im Kreise ihrer Kolleg*innen, aber auch mit den anwesenden Gesellschaftsvertretern Dr. Jens Beckmann (Perthes-Stiftung) und Udo Schröder-Hörster (Johanniter) die Einführung feiern konnte.

Geschäftsführer Felix Staffehl und Sebastian Thiemann sind sehr stolz auf die Leistung des Teams, das teilweise seit Eröffnung dabei ist. Allen voran

Einrichtungsleitung Angelika Köster, die mit Ihrem Team seit 2018 den Menschen auf dem letzten Lebensabschnitt einen würdigen Platz zum Abschied bietet. Neben den Mitarbeitenden sind auch die ehrenamtlich Aktiven zu einer wichtigen Säule im Hospizalltag gewachsen. „Die Unterstützung, die durch die Ehrenamtlichen geleistet wird, ist in einem so herausfordernden Umfeld wie einem Hospiz besonders zu würdigen,“ so Staffehl.

Den Gästen und den Angehörigen einen guten Ort zu bieten, das hat sich die Christliche Hospiz Soest gGmbH zur Aufgabe gemacht und diese will sie auch in den nächsten Jahren erfüllen. „Ohne die großartige Unterstützung von unseren Spender*innen, wäre unsere Arbeit in der Form nicht möglich“, bedankt sich Thiemann. Denn unabhängig des hohen Bedarfs an Hospizplätzen tragen die Kostenträger nur 95% der Kosten – so ist die Einrichtung auch in Zukunft auf Unterstützung angewiesen.

Sebastian Thiemann

Spendenkonto:

Christliches Hospiz
Soest gGmbH

KD-Bank

IBAN:

DE19 3506 0190 0006 0060 00



HOSPIZ SOEST

Café Fritz, Bönen



Café Fritz wird zur Tagespflege umgebaut

Einrichtungsleiterin Helga Maday über den Umbau

Das Café Fritz ist nahezu leer geräumt. Wo kürzlich noch reges Treiben herrschte und die Gäste bei Kaffee und Kuchen von einem kompetenten Team mobilisiert und umsorgt wurden, sieht es jetzt ziemlich trostlos aus. Der Grund: Es wird umgebaut und renoviert. Über die geplanten Maßnahmen hat WA-Mitarbeiter Karl Löbbe mit Helga Maday gesprochen, Einrichtungsleiterin bei der Perthes-Stiftung in Kamen.

Die erste Sitzung im Übergangsdmizil Bodelschwingh-Haus an der Niemöllerstraße ist bereits gelaufen. Wie war's?

Der Wechsel hat gut geklappt. Wir kennen das Haus von früheren Einsätzen. Besonders unsere Gäste haben sich über die Wiederaufnahme des Treffens gefreut. Vor allem aber danken wir für das Angebot der Übergangslösung.

Der Trödelsamstag markiert eine gewisse Zäsur in der Tradition des Cafés. Was empfinden Sie, wenn die Türen jetzt erst einmal geschlossen werden?

Es ist ja kein Abschied für immer. Wir kommen wieder, allerdings im neuen Gewand sozusagen. Ich habe solche Situationen in meinem Beruf schon häufiger erlebt und betrachte es als „Herzblut mit Abstand“. Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter wird es sicherlich emotionaler.

Was wird sich verändern?

Vieles wird sich auf den Hauptraum konzentrieren. Das fängt an mit den Möglichkeiten eines Beschäftigungsangebotes, zum Beispiel mit einer offenen Küchenzeile, an der gearbeitet werden kann. Es geht weiter über ein Dienstzimmer. Hier können Akten und – wichtig – Medikamente – Platz finden. Beleuchtung, Fußboden und Heizung sind weitere Themen, wobei wir uns übrigens nach Möglichkeit auf örtliche Gewerke konzentrieren. Und man stößt bekanntermaßen bei Umbauten immer auf Überraschungen.



Wie sieht es bei der Raumgestaltung aus?

Zwangsläufig moderner. Aber ich stelle mir einen gesunden Mix zwischen Neuanschaffungen und den Sachen vor, die wir aus dem Bestand integrieren. Es wäre schade um manches schöne Möbelstück. Denken Sie auch an den Wiedererkennungswert für unsere Gäste. Ich will keinen modernen Schnickschnack.

Hat der Umbau Einfluss auf Gestaltungsmöglichkeiten?

Im Grunde geht es um die Erweiterung von Möglichkeiten: einmal in der Tagespflege, zum anderen bei der Tagesbetreuung. Wir werden neben den Pflegefachkräften auch weiterhin auf unser bewährtes Betreuungsteam treffen. Aus dieser Kombination ergeben sich neue Ideen, die allen zugutekommen. Kurz: Das Café Fritz wird wie bisher Anlaufstelle für die Alltagsbetreuung bleiben.

Wie lange soll's dauern?

Ich rechne etwa mit einem Jahr plus ein, zwei Monate. Sie kennen die Situation am Markt.

Was ist mit dem Namen?

Seit über zehn Jahren gibt es das Café Fritz. Daher wird es seinen Namen auch behalten.

Karl Löbbe,

Westfälischer Anzeiger GmbH, 07.02.2023



Altenwohnheim Mennighüffen

FIT UND GESUND DURCH DEN TAG

Aktionstag für Mitarbeitende und Bewohnende

Unter dem Motto „Fit und gesund durch den Tag“ fand am 28.03.2023 im Altenwohnheim Mennighüffen ein Aktionstag in Kooperation mit der AOK Nord-West statt. Dieser entstand aus der Idee, eine gemeinsame Aktion für Beschäftigte und Bewohner*innen anzubieten.



„Uns war wichtig, dass die Gruppen aus Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen bestanden“, so Hannah Georgi, Mitorganisatorin des Aktionstages.

Spielerisch und in kleinen Übungen wurden koordinative Fähigkeiten und Beweglichkeit der Teilnehmenden getestet. Diese hatten sichtlich Spaß bei der Sache und für das Pfl-

gepersonal wurde das Altsein erlebbar gemacht.

Insgesamt gab es drei Stationen zu durchlaufen. In der ersten Gruppe wurden Bewegungsübungen und Gedächtnistraining durchgeführt, begleitet durch einen Sportwissenschaftler. In der zweiten Gruppe widmeten sich die Teilnehmenden der gesunden Ernährung. Dabei kam die Frage auf: Wieviel versteckter Zucker befindet sich in den unterschiedlichen Lebensmitteln und Getränken? Es gab Riechtests, die mit viel Spaß und Freude ausprobiert wurden, selbstgebackenes Brot mit und ohne Salz zum Ausprobieren und eine Ernährungsberaterin beantwortete viele Fragen. An der dritten Station wurden von zwei blinden Frauen der Kontaktstelle „Blickpunkt Auge“ in Begleitung ihres Blindenführ-

hundes alltägliche Hilfsmittel für blinde und sehbeeinträchtigte Personen demonstriert. „Mit dieser Aktion konnten alle Beteiligten für dieses schwierige Thema sensibilisiert werden“, so Einrichtungsleiterin Marianne Schmidt.

Die Mitarbeiter*innen konnten vor allem durch den Sporttherapeuten sehr vieles mitnehmen, was im Alltag schnell und effizient ein- und umgesetzt werden kann. Für einige Beschäftigte war es erstaunlich, wie viele Ressourcen doch vorhanden sind und wie schnell sie zu wecken sind.

Insgesamt waren sich alle Teilnehmenden und Organisatoren einig, dass die Aktion schön und sinnvoll war, viele Erkenntnisse gewonnen wurden und auch der Spaß nicht zu kurz kam.

Marianne Smidt

Perthes-Haus, Hamm

„Neue“ Computer für digitale Teilhabe am Leben

Im Mai dieses Jahres erhielt das Perthes-Haus in Hamm eine ganz besondere Sachspende. Diese stammt von der AGE-Gruppe der Firma DuPont (mittlerweile zugehörig zur Calanese-Firmengruppe). Diese „Agentur für gesellschaftliches Engagement“ wurde bereits vor 20 Jahren gegründet, um die vom Unternehmen aussortierte Computer-Hardware aufzuarbeiten, und diese dann an sozial engagierte, gemeinnüt-

zige Einrichtungen zu spenden. Regelmäßig starten dazu der WA Hamm und Radio Lippewelle Hamm den Aufruf, sich um die Computer zu bewerben.

Neben einigen anderen Einrichtungen erhielt auch das Perthes-Haus Hamm zwei dieser aufbereiteten Computer. Die Laptops helfen dabei, die Bewohnenden an das digitaler werdende Leben und den Umgang mit dem Internet heranzuführen. Diese



wichtige Teilhabe am Leben hat in allen Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. einen großen Stellenwert.

Burkhard Rosentreter

Perthes Haus, Holzwickede

Ausflug zum Schützenfest

Nach dreijähriger Pause fand in Holzwickede Anfang Juli endlich wieder das Schützenfest statt. Dieses startet traditionell mit einem Seniorennachmittag und viele Bewohnende des Perthes-Hauses freuten sich, dabei zu sein.

So machten sich inklusive der Begleitpersonen insgesamt 30 Personen aus der Einrichtung auf den Weg dorthin. Die Veranstaltung war gut besucht – neben den Bewohner*innen des Perthes-Hauses folgten zahlreiche Senior*innen aus der Gemeinde der Einladung des Schützenvereins.

Bei Kaffee und Kuchen und Musik kam gute Laune auf. Auf der Bühne stand ein Sänger, welcher überwiegend Schlager und Volksmusik, aber auch moderne Titel zum Besten gab. Seitens der Bewohnenden und Begleitpersonen wurde mitgesungen, geschunkelt und viel gelacht und es hatten



alle sichtlich Freude. Zudem fand ein Wettbewerb dazu statt, wer die älteste Person im Zelt sei – erst die Frauen und dann die Männer. Daraufhin gab es noch ein Quiz über die Gemeinde Holzwickede. Auch wenn die Bewohner*innen dieses leider nicht gewonnen haben, so schenkte die Gewinnerin ihnen dennoch freundlicherweise den Preis, bei dem es sich um eine Flasche Rotwein handelte. Der Ausflug war eine willkommene Abwechslung und blieb allen in freudiger Erinnerung.

Sebastian Knieper



Perthes-Zentrum Soest

Erfolgreiche Integration von Auszubildenden aus Kamerun

Drei junge Schülerinnen aus Kamerun, im Alter von 20, 21 und 24 Jahren, haben sich mit großem Mut und Entschlossenheit für eine Ausbildung in Deutschland entschieden. In ihrer Heimat gibt es kaum vergleichbare Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung.

Mit beeindruckenden schulischen Leistungen, darunter teilweise Bachelor-Abschlüssen und Sprachniveaus der Stufen B2 oder sogar C1, hatten alle drei den Wunsch, im medizinischen Bereich tätig zu sein. Das Perthes-Zentrum in Soest erhielt zahlreiche Bewerbungen aus fernen Ländern und entschied sich 2022 für die drei engagierten und hochmotivierten jungen Frauen.

Ein guter Start trotz vieler Herausforderungen

Das beschleunigte Fachkräfteverfahren zur Erlangung eines Visums bei der Bezirksregierung erwies sich als äußerst umfangreich und komplex.

Dennoch gelang es dem Perthes-Zentrum in sehr guter Kooperation mit den drei Auszubildenden, der Lippstädter Akademie für Pflege und Gesundheit im ESTA-Bildungswerk und Michaela Vorholt mit ihrem Unternehmen (VORHOLT Relocation Services) die Ausbildung rechtzeitig zu starten.

In Soest erwartete sie eine liebevoll eingerichtete Wohnung, die ihnen einen angenehmen Start ermöglichte. Das Team des Perthes-Zentrums richtete mit zahlreichen Unterstützern die Wohngemeinschaft auf dem eigenen Gelände ein.

Obwohl sie anfangs mit einigen Herausforderungen konfrontiert waren, meisterten sie diese tapfer. Bereits im Dezember standen schwere Klausuren in der Schule an, die von ihnen erfolgreich absolviert wurden. Die Wetterveränderungen in Deutschland stellten eine weitere Herausforderung dar, die jungen Frauen erlebten zum ersten Mal in ihrem Leben Schnee und Kälte.

Trotz dieser anfänglichen Schwierigkeiten haben sich die drei Auszubildenden schnell in ihrer neuen Umgebung eingelebt und ihre Ausbildung mit großem Eifer aufgenommen. Sie haben bewiesen, dass sie nicht nur über beeindruckende akademische Fähigkeiten verfügen, sondern auch über eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit und Entschlossenheit.

Die Mentalität der beiden Kulturen unterscheidet sich stark. In Kamerun sind die Menschen entspannter, lachen viel und tanzen gerne. Die Bürokratie und Schnelligkeit in Deutschland sind in Kamerun weitestgehend unbekannt. Arlette, eine der Auszubildenden, berichtete begeistert von ihren ersten Erfahrungen: „Ich habe die Bewohner*innen von Anfang an sehr in mein Herz geschlossen, wir tanzen und singen gerne bei unserer Arbeit und die Bewohner*innen freuen sich sehr, wenn ich sie versorge. Zu Weihnachten bekam ich liebevolle kleine Geschenke, darüber habe ich mich riesig gefreut. Einige meiner Bewohner*innen sind verstorben, darüber bin ich sehr traurig.“

Erfolgreiche Integration

Die jungen Frauen haben sich in ihrer neuen Umgebung gut eingelebt und Freunde gefunden, mit denen sie gemeinsam Partys feiern und sich freundschaftlich austauschen. Trotzdem bleibt immer ein gewisses Heimweh.

Die Schülerinnen sind zuversichtlich, sich ein neues Leben in Deutschland aufzubauen und ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Sie sind motiviert, in der Pflegebranche tätig zu sein und anderen Menschen zu helfen. Ihre Entscheidung, nach Deutschland zu kommen, zeigt ihren Mut und ihre Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

„Die drei Auszubildenden haben bewiesen, dass sie nicht nur über beeindruckende akademische Fähigkeiten verfügen, sondern auch über eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit und Entschlossenheit.“

Inspirierendes Beispiel für multikulturelles Miteinander

Die Geschichte dieser Schülerinnen aus Kamerun ist ein inspirierendes Beispiel für eine gelungene Integration und berufliche Entwicklung und die Möglichkeit, seine Talente zu entfalten, unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Sie zeigt, dass Bildung und berufliche Entwicklung keine Grenzen kennen und dass Menschen aus verschiedenen Kulturen voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern können.

Das Perthes-Zentrum ist stolz darauf, diese talentierten jungen Menschen bei ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen eine Perspektive in Deutschland zu bieten. Ihre Geschichte inspiriert, ähnliche Initiativen zu fördern und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Träume zu verwirklichen.

Ausbildung in der Altenpflege

Insgesamt bietet die generalistische Ausbildung in der Altenhilfe eine sehr gute Grundlage für eine vielseitige und erfüllende Karriere in dem vielfältigen Pflegebereich. Die Auszubildenden müssen ein hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit mitbringen, da sie in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden und mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert werden können. Die Absolventen sind in der Lage, sowohl in stationären Einrichtungen wie Pflegeheimen als auch in ambulanten Pflegediensten oder Tagespflegeeinrichtungen zu arbeiten.

Heike Pannewig

Selig die Humorvollen und Weisen

Selig die Menschen,
die über sich selbst lachen können;
sie werden viel zu lachen haben.

Selig die Menschen,
die einen Maulwurfshügel
von einem Berg unterscheiden können;
sie werden sich viel Ärger ersparen.

Selig die Menschen,
die sich ausruhen und schlafen können;
sie werden dabei viel Neues lernen.

Selig die Menschen,
die es verstehen, kleine Dinge ernst
und die ernststen gelassen zu betrachten;
sie werden im Leben weit kommen.
(Von irgendjemand von irgendwo aus Frankreich)

... und jetzt; nur noch grinsend und zu allem einen fröhlichen Spruch auf Lager? Kann ganz schön schief gehen, wie mir letztens eine nahe Verwandte deutlich machte. Es muss auch mal gut sein.

Außerdem gibt es doch wohl Themen, an die man nur mit purem Ernst herangehen kann. Die großen Themen Unfrieden, Hunger, Armut, Klima, Rassismus, Gewalt... Die vermeintlich kleineren Themen Beziehungen, Erziehung, Pflege, Assistenz, Leiten/Führen...

Da braucht es doch in erster Linie Kompetenz und konsequente Fachlichkeit, Strategisches Denken, Risikoanalyse und Risiken managen – eben den ernsthaft durchdachten konzeptionell begründeten, voll finanzierten wirtschaftlich sicheren Weg.

In solchen Ausführungen kommt dann häufig der Bruch, indem jetzt „der eigentlich richtige Weg“ aufgezeigt wird. Nicht in meinem Sinne. Genau diese Fachlichkeit und andere Aspekte werden zwingend gebraucht, vielleicht sogar mehr denn je.

Ich empfehle, den Text mindestens das berühmte zweite Mal zu lesen.

Mir sagt der Text dann nicht, dass ich hemmungslos fröhlich an alles herangehen soll, dass der notwendige Gleichmut alles leichter macht, dass sich die Dinge im Schlaf schon erledigen, dass ich danach entscheiden soll, was mir „klein oder groß“ erscheint, was es mir wert ist, Einsatz zu zeigen.

Mir sagen die Verse, dass ich Mensch bleiben muss in allem, was ich tue. Dass es gut tut, seine eigenen Schwächen zu akzeptieren, sie zu kennen, es gut tut, miteinander Freude zu haben, sogar zu lachen. Dass es sinnvoll ist, zu erkennen, wann man gegen Riesen anrennt und auch einschätzen zu können, wie groß der Berg ist, der erklommen werden muss, um zu wissen, dass ich dann nicht gleichzeitig einen zweiten besteigen kann. Ich muss Grenzen akzeptieren können und dürfen, um mich rechtzeitig auszuruhen.

Ich wünsche allen im Unternehmen, dass die Bereitschaft bleibt, ob als Mitarbeitende oder Leitende, Kompetenz und Fachlichkeit in einem guten Einklang mit dem, was uns als humorvollen, frohen (gläubigen) Menschen auszeichnet, zu halten.

Immer im Sinne eines wertschätzenden Umgangs untereinander. Vor allem im Sinne einer bedingungslosen Orientierung am Wohlbefinden der so vielfältigen Persönlichkeiten, die wir begleiten, unterstützen und pflegen dürfen.

Kai-Uwe Bäurich



Perthes-Altenhilfe Süd



„Gesund gestorben ist trotzdem tot.“

Was ist eigentlich wichtiger für unsere Gesundheit, ein striktes Leben nach Regeln und Ernährungsplänen oder ab und zu einfach mal dem Genuss freien Lauf zu lassen?

Zu diesem Thema wurden die Mitarbeitenden der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. im Geschäftsbereich

Perthes-Altenhilfe Süd anlässlich des Internationalen Tag der Pflegenden in das Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum in Lüdenscheid eingeladen.

Ein gemütlicher Abend, Zeit für Abwechslung, Freude und Spaß – als kleines Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeitenden bei der Begleitung und Versorgung der ihnen anvertrauten Menschen.

Die Gäste wurden mit einem knackigen Apfel begrüßt, ganz nach der Devise „An apple a day keeps the doctor away“.

Dr. med. Heinz-Wilhelm Esser, besser bekannt aus verschiedenen TV-Formaten als „Doc Esser“, beantwortete in seiner einzigartigen Bühnenshow „Gesund gestorben ist trotzdem tot“ viele Fragen

mit wissenschaftlichem Hintergrund und Humor. Eins steht fest: Humor tut gut und ist ein wichtiger Gesundheitsfaktor.

„Wie gesund ist eigentlich gesund? Wo hört Gesundheit auf und fängt Selbstbestrafung an? Warum liebt der Mensch das Extreme – Extrem ungesund oder extrem gesund? Wir lassen uns viel zu oft verführen, von Gesundheitsversprechen der Industrie, kaufen sogenannte „Superfoods“, anstatt die regionale Vielfalt zu schätzen oder versuchen mit den verrücktesten Diäten unser Wunschgewicht zu finden“, so Esser.

Dies nahm Doc Esser zum Anlass seiner Ausführungen und zeigte den Einfluss von Lebensmitteln auf unsere Gesundheit und wie wichtig es ist, den gesunden Mittelweg zu finden. Er verstand es, in seinem fesselnden Programm das Publikum zu begeistern und in den Bann zu ziehen. Im Anschluss ging Doc Esser im Dialog auf weitere Fragen aus dem Publikum ein.



Eine unterhaltsame Einführung in das Thema und Unterstützung auf der Bühne gab es von Märchenerzählerin Tanja W. Schreiber, welche die rund 130 anwesenden Mitarbeiter*innen mit ihrer Erzählkunst fesselte.

ihm bewusst: „Es kommt auf das richtige Augenmaß beim Blick auf die Gewohnheiten an. Zum bewussten Leben gehören auch Spaß und Freude. Gesundheit fängt im Kopf an“.

Ralf Lohscheller, Geschäftsbereichsleiter der Perthes-Altenhilfe Süd, beendete nach der Show den offiziellen Teil des Abends. Der Vortrag machte

Dies setzten die Mitarbeitenden gleich um und nutzten das Catering der Perthes-Service GmbH für einen munteren Abschluss des gelungenen Abends.

Michaela Vogt





Tagespflege am Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Lüdenscheid

Künstlerische Aktionswoche unter dem Motto „An Apple a day keeps the doctor away“

In einem kreativen Gestaltungskurs widmeten sich die Teilnehmenden der Tagespflegeeinrichtung am Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum dem Thema "Apfel und Gesundheit". In enger Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Region Dortmund und der Künstlerin Angela Boeckmann erlebten die Tagespflegegäste bleibende und unvergessliche Momente bei einem künstlerischen Angebot mit Pinsel und Farbe.

Am Gründonnerstag ging die Aktionswoche "An Apple a day keeps the doctor away", zu Ende. Die Gäste der Tagespflege wurden dazu ermutigt, sich regelmäßig mit den gesunden Früchten zu versorgen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten rund um den Apfel wurden nicht nur ihre kreativen Fähigkeiten trainiert, sondern auch ihr Wissen über gesunde Ernährung vertieft.

In der ganzen Woche stand in der Tagespflege das Thema Apfel in allen seinen Facetten im Mittelpunkt. So gehörten das Backen eines leckeren Apfelkuchens, das Probieren und das Austauschen über die Erfahrung mit den verschiedenen Apfelsorten, sowie das Genießen der selbst hergestellten Bratäpfel selbstverständlich zum Programm.

Als besonderes Highlight zum Abschluss der Aktionswoche besuchte die Künstlerin und Kulturgeragogin Angelika Boeckmann die Gäste. Unter dem Motto, „Erleben mit allen Sinnen statt nur Zeitvertreib“ leitete Frau Boeckmann die 13 Tagespflegegäste mit kreativen Ideen und künstlerischen Tipps an, Äpfel selber zu malen. Auch ein Gast aus Plettenberg mit langjähriger Erfahrung als Hobbymaler, kam spontan zur Veranstaltung um sein Können zu testen, nachdem er in der Zeitung von unserer Aktion gelesen hatte.



Verschiedenste Materialien und Äpfel wurden bei der Einführung durch Angelika Boeckmann im Plenum besprochen. Dabei zeigten sich wahre Expert*innen bei den Gästen, die ihre Erfahrungen und umfangreiches Wissen über das köstliche Obst austauschten. Bis zu Adam und Eva wusste man in Bezug auf Äpfel im Teilnehmerkreis zu berichten.

Die Teilnehmer*innen nahmen mit Freude und großem Engagement an der Veranstaltung teil und konnten unter Anleitung der erfahrenen Künstlerin und mit Unterstützung der ehrenamtlichen Helferinnen ihre kreative Ader voll ausleben.

Verschiedene Maltechniken und Hilfsmittel wurden ausprobiert. Dabei entstanden zahlreiche beeindruckende Kunstwerke, die die positiven Auswirkungen von Äpfeln auf die Gesundheit in den Fokus rücken. Dabei wurden Äpfel in allen Formen und Farben kreativ in Szene gesetzt und in angenehmer Gemeinschaft in all ihren Formen und Farben wiedergespiegelt. Die fröhlichen Farben und die geschickte Verwendung von Licht und Schatten brachten die Schönheit und Kraft des Apfels zum Ausdruck. Die so gestalteten Werke vermittelten

nicht nur eine Botschaft, sondern machten auch Lust auf einen gesunden Snack. So gab es zum Mittagessen, ganz im Zeichen des Apfels, selbst zubereitete Apfel-Pfannkuchen für die Gäste.

Passend zum Osterfest erhielten alle Teilnehmer*innen zum Abschluss der Projektwoche eine kleine Tasche mit einem Apfel und dem optimistischen Martin Luther Zitat: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

"Für uns in der Tagespflege ist es wichtig, unseren Gästen regelmäßige Abwechslung und aktivierende Beschäftigungsangebote zu bieten. Mit der Aktionswoche und dem künstlerischen Abschluss konnten wir einmal mehr unsere kreative Seite ausleben und gleichzeitig ein wichtiges Thema in den Fokus rücken", so der Leiter der Einrichtung, Udo Terschanski.

Udo Terschanski

Jochen-Klepper-Haus, Menden

Bilderausstellung: Kunst kennt kein Alter



Seit fast genau einem Jahr besucht Irina Güthoff einmal die Woche das Jochen Klepper Haus in Menden und gibt dort ehrenamtlich einen Malkurs. Das Angebot ist bei den Bewohner*innen sehr beliebt und einige konnten ungeahnte Talente bei sich feststellen. „Ich hätte nie gedacht, dass ich so malen kann!“, äußerte eine Teilnehmerin. Unter individueller Schritt-für-Schritt-Anleitung entsteht so jeweils ein kleines Kunstwerk. Am 28.04. fand im festlichen Rahmen

nun die erste Ausstellung des Kurses im Eingangsbereich des Jochen-Klepper-Hauses statt. Auch Frau Güthoff stellte ihre eigenen Werke aus. Zahlreiche Bewohner*innen, sowie Angehörige und Außenstehende besuchten die Ausstellung und gaben den Künstler*innen ein positives Feedback.

Die Bilder können auch weiterhin von Besuchern im Eingangsbereich des Jochen-Klepper-Hauses betrachtet werden.

Miriam Nierhoff

Wichernhaus, Iserlohn

Sommerfreude – Kultur unter freiem Himmel

Am 6. Juni war die Schauspielerin Gudrun Remane von „NAH UND DA“ zu Gast im Wichernhaus in Iserlohn. Mit ihrem Programm „Lebensgeister wecken mit Kultur“ bietet sie kulturelle Teilhabe für Pflegebedürftige. Unter dem Motto „Sommerfreude“ führte die Schauspielerin den Bewohner*innen ein musikalisch-literarisches Potpourri vor.

Mit Drehorgel, Verkleidungen und imitierten Tiergeräuschen trug Gudrun Remane Lieder und Gedichte vor und brachte die Bewohner*innen damit zum Lachen und zum Mitsingen. Passend zum Motto konnte die Veranstaltung bei sommerlichem Wetter im Garten des Wichernhauses stattfinden.

Das Kulturgeschenk wurde ermöglicht durch den Charity-Shop Iserlohn, welcher seine Einnahmen spendete, um den Seniorenheimen in Iserlohn eine solche Veranstaltung zu ermöglichen.

Timon Ihne





Perthes-Ambulant

Perthes-Pflegedienst, Münster

Betriebliches Gesundheitsmanagement der besonderen Art

„Er ist da!“, freuten sich vor wenigen Wochen unsere Mitarbeitenden im Perthes-Pflegedienst Münster und blickten gespannt und freudig auf den neuen Massagesessel im Aufenthaltsbereich im Büro. Um die Gesundheit auch bei der Arbeit zu fördern und zu erhalten und Verspannungen und Rückenschmerzen vorzubeugen, wurde in einer der letzten Dienstbesprechungen einstimmig die Anschaffung eines Massagesessels beschlossen. Dafür waren alle Mitarbeitenden sofort bereit, sich mit einem selbst gewählten Betrag an den Kosten zu beteiligen.

Und so mussten sie nicht lange warten und konnten das gute Stück schon etwa eine Woche nach der Bestellung im Büro in Münster willkommen heißen. Nachdem die Betriebsanleitung gelesen war, durfte auch schon der erste Mitarbeitende Platz

nehmen, seinen Körper scannen lassen und eine wohlverdiente Massage genießen! Das Tolle an diesem Sessel: Es stehen mehrere fünfzehnminütige Programme zur Auswahl, sodass vom Kopf bis zu den Füßen jeder Körperteil geknetet, geklopft oder gerollt werden kann – und dies entweder im Sitzen oder im Liegen und mit individuell eingestellter Intensität! So können alle Muskelgruppen durchblutet und gelockert werden.

Das Angebot des etwas anderen betrieblichen Gesundheitsmanagements wird von allen Mitarbeitenden sehr gut angenommen. Mit Hilfe des Massagesessels konnten bereits leichte körperliche Beschwerden wie Nacken- oder Schulterschmerzen deutlich gelindert werden.

Julia Becker



Diakoniestationen Hamm-West und -Ost Gesund und sicher durch den Straßenverkehr



Schon kleinste Einstellungen im Auto und am Fahrersitz können dazu beitragen, gesünder und vor allem sicher durch den Straßenverkehr zu kommen. Dazu erhielten die Mitarbeitenden der Diakoniestationen Hamm-West und Hamm-Ost eine Schulung.

Bei dem Autotraining zeigten sich alle Teilnehmenden ganz begeistert. Vor allem bei der Einstellung der Rückenlehne fiel auf, dass diese häufig viel zu weit nach hinten gestellt wird. Dies war einigen Mitarbeitenden gar nicht bewusst. „Rücken und

Schultern sollten auch beim Lenken festen Kontakt zur Lehne haben“, erklärte die Schulungsleiterin und half bei der richtigen Einstellung. Und auch bei der Kopfstütze gab es einiges zu beachten: damit der Kopf bei einem Unfall nicht ins Leere fällt, sollte die Kopfstütze so eingestellt sein, dass sie mit der Schädeldecke auf einer Höhe endet.

Mit diesen und weiteren hilfreichen Tipps konnten die Mitarbeitenden am nächsten Tag dann sicher in ihre Touren starten.

Julia Becker



Perthes bei der jobmesse münster

Die Geschäftsbereiche Altenhilfe Nord und Ambulant waren Anfang Juni bei der 16. „jobmesse münster“ im Messe- und Congress Centrum Halle Münsterland vertreten.

Das Recruiting-Event mit großer Branchenvielfalt richtet sich an Bewerber*innen aller Generationen und Qualifikationen und bringt Top-Arbeitgeber*innen mit neuen Kolleg*innen zusammen.



Perthes-Arbeit



Hellweg-Werkstätten, Betriebsteil: Dietrich-Bonhoeffer, Unna
Platz Eins beim Stadtradeln

Die Mitarbeiter*innen der Dietrich-Bonhoeffer-Werkstatt holten sich beim diesjährigen Stadtradeln den ersten Platz in der Stadt Unna.

Diese Veranstaltung fand deutschlandweit statt und hatte zum Ziel, möglichst viele Kilometer in drei Wochen mit dem Rad zurückzulegen und dabei möglichst viel CO₂ einzusparen. Das Team mit dem Namen „Die BeWeglichen“ bestand aus 15 Mitgliedern, welche in den drei Wochen 5.012 km gesammelt und somit ca. 950kg CO₂ gespart haben. Spitzenreiter Stefan Weirich hat davon allein 1.140 km erradelt.

In den drei Wochen sind viele Mitarbeitende täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren, sodass der

Autoparkplatz oft leer blieb. In Rad-Fahrgemeinschaften machte das Fahrradfahren gleich noch mehr Spaß.

Als zusätzlicher Ansporn wurden am Ende Preise in verschiedenen Wertungen verlost. Durch die Anmeldung als Betrieb und das Sammeln vieler Kilometer konnte sich das Team der Dietrich-Bonhoeffer-Werkstatt den ersten Platz in der kompletten Stadt Unna sichern. In der Gesamtwertung schafften sie es auf Platz 13.

Die Truppe erhielt als Preis einen 250€-Gutschein, der gemeinsam nach der Arbeit in einem Biergarten eingelöst wurde.

Christian Reischich



Warenhaus „t|raumland“ verzeichnet mehr Kunden

Second-Hand ist gefragt

Ein großer Holztisch für 495 statt 1200 Euro, ein Boxspringbett für 300 statt 800 und Brettspiele für 4 statt 30 Euro. Im Second-Hand-Warenhaus „t|raumland“ in Paderborn können auch Menschen mit schmalem Geldbeutel sich Wünsche erfüllen. Und es kommen immer mehr.

„Die Nachfrage hat eindeutig zugelegt, man merkt, dass den Kunden das Geld nicht mehr so locker sitzt“, hat Andreas Schefer festgestellt. Er leitet das Warenhaus der Evangelischen Perthes-Stiftung, die solche Einrichtungen auch in Hamm, Lüdenscheid, Münster und Soest betreibt. Das Besondere: Die Second-Hand-Warenhäuser sind nicht nur eine Chance für die Kunden, günstig einzukaufen, sondern auch für die Mitarbeiter, eine sinnstiftende Tätigkeit zu finden. „Wir arbeiten ausschließlich mit Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und bieten ihnen entweder Arbeitsgelegenheiten oder Arbeitsverträge von bis zu fünf Jahren Dauer an“, erläutert Andreas Schefer. Denen, die aus der Langzeitarbeitslosigkeit kommen, gebe man eine Tagesstruktur, vermittele ihnen praktische Kenntnisse beispielsweise durch die Arbeit mit

Holz und Metall und fördere die kognitiven Fähigkeiten. Dementsprechend wird im „t|raumland“ geklebt, geschraubt, gehämmert und gebohrt. Die Mitarbeiter ersetzen die gerissene Bespannung eines Sofas, reparieren oder tauschen Kunststofffüße, bauen ganze Schränke auf, sortieren gespendete Kleidung, kontrollieren Geschirr und arrangieren die Gegenstände des Second-Hand-Warenhauses so, dass sie auf die Kunden einladend wirken.

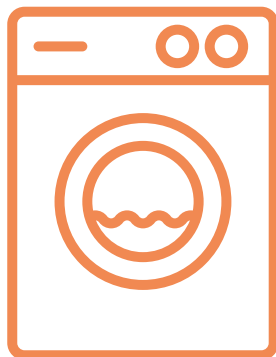
Mitarbeiter steigern ihr Selbstvertrauen

Das steigere das Selbstwertgefühl enorm, betont die Sozialarbeiterin Bärbel Burcheri. Nicht selten hätten die Mitarbeiter mit multiplen Problemen wie Alkohol, Drogen, einer prekären Wohnsituation oder anderen sozialen Notlagen zu kämpfen.

Zurzeit werde 13 Personen eine Arbeitsgelegenheit (AGH) gegeben, acht besäßen einen vom Jobcenter geförderten mehrjährigen Vertrag nach Paragraph 16e oder 16i des Sozialgesetzbuches II. 2022 wurden demnach sechs Personen wieder in den 1. Arbeitsmarkt gebracht.

Neue Schuhe für 10 statt 140 Euro

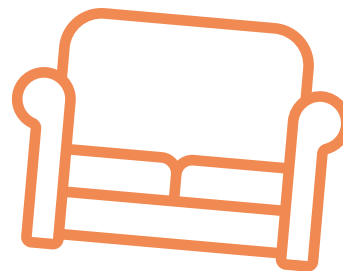
Davon merken und wissen die Kunden auf der 400 Quadratmeter großen Verkaufsfläche erst einmal nichts. Sie sehen Betten, Schränke, Sofas, Tische, Gläser, Vasen, Teller, Bücher, Spiele, Schuhe und Dekoartikel zum kleinen Preis. Kleine Kratzer oder Farbabweichungen sorgten dafür, dass Kunden ihre Möbel aus dem Möbelhaus reklamierten und zurückgaben. Die Möbelhäuser deklarieren sie vielfach als Müll oder fehlerhaft und geben sie ans „t|raumland“ ab. „Wir bedienen uns sowohl auf der Fehler- als auch auf der Müllschiene“, erläutert Andreas Schefer und betont: „Die Sachen bekommen ein zweites Leben.“ Und die Mängel würden die Kunden auf den ersten Blick gar nicht sehen.



Gläser, Bilder, Regale oder Kinderkleidung werden auch von Privatleuten gespendet oder stammen aus Haushaltsauflösungen. Manchmal sind die Waren ganz neu – so wie die Schuhe in kleinen Größen, die keine Abnehmer fanden. Im „Traumland“ gibt es sie jetzt für 10 statt der ursprünglichen 140 Euro. Nicht selten kommen mehrere hundert Kunden am Tag. Darunter sind aus der Ukraine geflüchtete Familien, die Betten und Spielzeug für ihre Kinder suchen. Vor Weihnachten seien auch Dekoartikel sehr gefragt gewesen, erzählen Andreas Schefer und Bärbel Burchari. Sie beklagen zunehmende Armut: „Es gibt zu viele Menschen, die sehr verdeckt kein Geld haben und nicht in die Öffentlichkeit gehen.“



“ Durch hohe Inflation und Energiepreise wachse der finanzielle Druck. Ins „t|raumland“ kommen Menschen aus allen Bevölkerungsschichten.



Wer vom Staat Sozialleistungen bezieht, erhält eine Kundenkarte, die 20 Prozent Nachlass beschert. Geöffnet ist montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr. Die Verkaufserlöse fließen in die Perthes-Stiftung und schließen unter anderem die Lücke, die dadurch entsteht, dass die Arbeitsplätze nicht zu 100 Prozent vom Jobcenter finanziert werden.

Mehrere Second-Hand-Läden

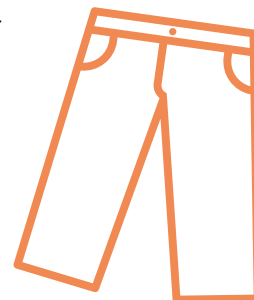
Second-Hand-Warenhäuser gibt es mehrere in Paderborn. Da sind zum Beispiel das Sozialkaufhaus „Lieblingsstücke“ des DRK-Kreisverbandes an der Friedrich-List-Straße, der „Charity-Shop“ der AWO an der Uhlenstraße oder die Paderborner Umweltwerkstatt am Frankfurter Weg. Der ASP stellte im Herbst einen Tauschcontainer auf dem Gelände des Recyclinghofes an der Talle auf. „Take a Waste“ heißt das

Angebot, jetzt wurde ausgewertet, inwieweit es von den Bürgern genutzt wird.

Geschirr im Tauschcontainer

Demnach sind vom 25. September bis 31. Dezember mindestens 1178 Gegenstände entnommen worden. Weil aber nicht alle Personen auf einer Liste eintragen, was sie mit nach Hause nehmen, geht der ASP tatsächlich von der zwei- bis dreifachen Menge aus. Der Bereichsleiter Abfallwirtschaft/Marketing, Jonathan Geldmacher, ist zufrieden: „Das ist auf jeden Fall ein Erfolg.“ Vermehrt komme in den Köpfen der Menschen an, dass nicht immer alles neu sein müsse. Im 2,5 mal drei Meter großen Tauschcontainer seien vor allem Geschirr mit einem Anteil von 23 Prozent und Bücher und Zeitschriften (14 Prozent) gefragt.

*Dietmar Kemper,
Westfälisches Volksblatt, 14.01.2023*



Börde-Werkstätten, Betriebsteil: Herzfeld

Großes Kicker-Turnier

Eine spontane Idee muss sich entwickeln... So auch bei uns. Wie lässt sich das organisieren und umsetzen? Die Idee: wir machen ein Kickerturnier!

Jeder gegen jeden spielen zu lassen, ist bei 120 Beschäftigten eine Herausforderung. Schnell einigten wir uns daher auf einen Turnierplan, ganz wie bei den großen Turnieren auch.

In der Gruppenphase spielten ausgeloste Teams gegeneinander. Die Teams wurden von je einem Gruppenleiter und einem Beschäftigten gebildet. Die Erst- und Zweitplatzierten kamen in die nächste Runde. Man kennt das: Achtelfinale, Viertelfinale, Halbfinale, Spiel um Platz 3, Finale.

Natürlich konnte trotz zwei Turnierkickertischen nicht alles



in einer Woche gespielt werden. Wir hatten also mehrere Wochen eine Menge Spaß und Spannung miteinander.

„Es war sehr schön, dass wir nach so langer Zeit wieder zusammen etwas gemacht haben“, meinte einer der Beschäftigten. Und weiter, „... man hatte das Gefühl, dass man wie eine große Familie wieder zusammenwächst nach der langen Corona-Zeit in der man sich nicht zu nah treffen durfte.“

Das Turnierfinale wurde am 20.03.2023 ausgespielt. Die Spannung war groß und das Spiel ging, wie alle anderen, über zwei Siegesätze. Das erste Spiel endete 10 zu 9 für Sebastian und Sabrina. Das zweite Spiel endete 9 zu 10 für Christian und Matthias. Das drit-

te entscheidende Spiel endete wiederum für Sebastian und Sabrina mit 10 zu 9 Treffern. Also Spannung pur!

Zur Siegerehrung gab's für das Siegerteam einen Wanderpokal und die Siegermedaille. Alle weiteren platzierten Teams erhielten ebenfalls eine Medaille.

Unser Dank gilt Andreas und seinem Team, die dieses Turnier so toll organisiert haben. Es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und alle möchten es gerne wiederholen.

Auch der Gedanke, ein Turnier mit den anderen Betriebsteilen der Börde-Werkstätten auszurichten kam auf. Mal sehen, was noch alles geht.

Matthias Köhler





Perthes-Wohnen und Beraten

Ambulant Betreutes Wohnen, Kamen

Ausflug zum Landtag nach Düsseldorf

Am 29. März 2023 ging es für drei Klient*innen und eine Begleitung des Ambulant Betreuten Wohnens unter der Leitung der Stadt Kamen zum Landtag nach Düsseldorf.

Die gesamte Reisegruppe hatte im Bus bei bester Verpflegung schon sehr viel Spaß und viele offene Fragen im Gepäck. Bei der Ankunft in Düsseldorf gab es erstmal einige Sicherheitsmaßnahmen zu durchlaufen, bis alle in den Landtag hineingehen durften. Alles war sehr gut geplant, sodass es trotz vieler Kontrollen keine größeren Wartezeiten gab.

Nach einer kurzen Einweisung zum Tagesprogramm begegneten die Teilnehmer*innen auch dem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und weiteren Politikern, die sie sonst nur aus dem Fernsehen kannten. Alle waren freundlich und offen im Gespräch.

Während des Besuchs einer Plenarsitzung diskutierten alle Parteien über Finanzen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Einschränkungen. Danach nahm sich der Landtagspräsident Herr Kuper Zeit für Fragen und Gespräche mit unserer Gruppe.

Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen ließ es sich auch nicht nehmen, die Gruppe dorthin zu begleiten und ins Gespräch mit einigen Teilnehmenden zu kommen.



Zum Abschluss wurden alle Teilnehmer*innen der Gruppe zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen, bevor es dann mit dem Bus zurück nach Kamen ging. Auch während der Busfahrt kam der Spaß nicht zu kurz. Die Busfahrer*in hatte immer einen lustigen Spruch auf Lager und bescherte der Gruppe im Bus eine kurzweilige Zeit.

Alle Teilnehmenden waren sich einig bei der nächsten Einladung der Stadt Kamen zu einer solchen informativen und schönen Fahrt gern wieder dabei sein zu wollen.

Kirsten Noll

30 Jahre „Neues“ Walpurgis-Haus Soest und „Mittwochs-Andacht“



Am 10. Mai 2023 war ein ganz besonderer Tag. Vor genau 30 Jahren sind die Bewohner*innen in das neu erbaute Walpurgis-Haus zurückgezogen. Während

der Bauphase hatten sie vorübergehend in dem Gebäude der Kinderfachklinik in Bad Sassendorf ihr Zuhause gefunden. Mit dem Einzug ins Walpurgis-Haus begann eine neue Zeit. Das Walpurgis-Haus bietet nun verschiedene Formen von Wohngruppen für Frauen und Männer unterschiedlichen Alters mit geistigen Beeinträchtigungen. Unabhängig von Art und Schwere der Behinderung werden ein möglichst eigenständiges Leben und die politische und kulturelle Teilhabe in der Gesellschaft gesichert.

„Ist heute Andacht?“ – „Jeden Mittwoch ist Andacht.“

Seit 30 Jahren wird jeden Mittwoch um 9:30 Uhr eine Andacht im Saal des Walpurgis-Hauses angeboten. Jede Andacht steht

unter einem besonderen Thema. Hierfür wird die Vorlage aus dem aktuellen Kindergottesdienstplan genommen.

Es sind alle Bewohner*innen aus den verschiedenen Außenwohngruppen und dem Heinrich-Oberwinter-Haus, sowie alle Mitarbeiter*innen eingeladen. Die Andachten beginnen mit einer Begrüßung und es werden verschiedene religiöse Lieder gesungen, die mit Orffschem Instrumentarium und der Gitarrenbegleitung von Siegfried Dobel begleitet werden.

Während der letzten Jahre wurde eine hausinterne Liedermappe für die Andachten mit dem Titel „Ich glaub an einen Gott der singt“ erstellt. Im Inhalt befinden sich ein Liturgieablauf und verschiedene religiöse





„ Jede Andacht steht unter einem besonderen Thema. Hierfür wird die Vorlage aus dem aktuellen Kindergottesdienstplan genommen.“

Lieder, die nach christlichem Jahreskreis geordnet sind. So kann diese Liedermappe von allen Mitarbeiter*innen je nach Jahreskreis verwendet werden, um eine Andacht zu halten. Hinzugenommen wird nur noch unsere Neukirchener Bibel von Irmgard Weth, die wir persönlich kennenlernen durften.

wieder weitergegeben. Nachdem sich alle gestärkt haben, werden Fürbitten vorgetragen und gemeinsam das „Vaterunser“ gebetet.

Am ersten Mittwoch des Monats werden alle Geburtstagskinder bedacht, die ihren Geburtstag im Vormonat gefeiert haben und gemeinsam wird ein besonderes

Lied gesungen. So freuten wir uns am 3. Mai über den Besuch von Christoph Mertens, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Wohnen und Beraten, und konnten auch für ihn ein Ständchen singen. Mit dem Segen und dem Segenslied endet die Andacht und es wird zum gemeinsamen Andachtskaffee eingeladen. Dort besteht die Möglichkeit sich über das Erlebte und Gehörte auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben.

Diese Andachten werden immer mit viel Engagement nach einem Plan von Mitarbeiter*innen des Andachtsvorbereitungskreises (AVK) und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen vorbereitet. Sie sind nach wie vor aus unserem Haus nicht wegzudenken und eine große Bereicherung. Alle Beteiligten freuen sich immer wieder auf die nächste Mittwochs-Andacht.

Ursula Stöhr-Schmidt und Regina Pietrek (Mitglieder des AVK)

Zur Agape-Feier und dem Einladen und Austeilen von Brot und Saft singen wir:
„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Dies hat Jesus uns seit 30 Jahren zugesichert. Wir glauben auch für die Zukunft daran. So wird die Frohe Botschaft von Gott und Jesus immer





Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

Brandschutzübung für Bewohner*innen

Ende Februar wurde im Amalie-Sieveking-Haus der Wohnungslosenhilfe in Lüdenscheid eine Brandschutzschulung für die Bewohnenden angeboten. Insgesamt 13 Bewohner*innen nahmen an der zweistündigen theoretischen und praktischen Schulung mit dem Brandschutzbeauftragtem Herrn Hanning teil und wurden gleichzeitig zu Brandschutz Helfern ausgebildet. Dies war bereits die zweite Schulung dieser Art.

Andreas vom Ende

Villa Wördenweber, Lippetal

Rasenmäher de luxe – ohne Strom und ohne Benzin

Die Villa Wördenweber in Lippetal, eine Außenwohngruppe des Walpurgis-Hauses, steht auf einem wunderschönen Gelände mit einer ca. 1.500 qm großen Grünfläche mit einigen Obstbäumen. Unterstützung bei der Grünpflege erhält die Außenwohngruppe seit einigen Jahren durch die ortsansässige Schäferin Wibke Moormann mit ihren ca. 20 Schafen, die den Rasen mähen.

Bewohner*innen und Mitarbeitende freuen sich immer, wenn die Schafe für einige Tage auf dem Gelände der Außenwohngruppe zu Gast sind. Die Tiere lassen sich sogar streicheln und ein Leckerchen extra gibt es auch manchmal. Einfach eine super Lösung. Alles ohne Strom und Benzin – Kuschneln inklusive.

André Gerlach



Rezepte für laue Spätsommer-Abende

Antipasti-Salat

Zutaten für 4 Personen:

250 g Champignons; 250 g Zucchini
 250 g Möhren; 1 rote Paprika
 150 g Schalotten; 2 Knoblauchzehen
 2 TL Honig; Salz, Pfeffer
 75 ml heller Balsamico Bianco Essig
 5 EL Olivenöl
 50 g schwarze Oliven ohne Stein
 150 g Fetakäse; 1 Zweig Rosmarin
 30 g Pinienkerne

Zubereitung:

Champignons, Zucchini, Möhren und Paprika waschen, putzen, ggf. schälen und in gleichmäßige Stücke schneiden. Schalotten und Knoblauch schälen. Schalotten vierteln und Knoblauch fein hacken. Rosmarinnadeln abzupfen und fein schneiden. Das Gemüse auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen. Olivenöl, Knoblauch und Rosmarin über das Gemüse geben und mit Salz, Pfeffer und Honig würzen. Bei 180°C (Ober-/ Unterhitze) für 15-20 min im Backofen backen.

In der Zwischenzeit die Oliven in Ringe und den Fetakäse in Würfel schneiden. Das Gemüse aus dem Ofen nehmen und auskühlen lassen. Sobald das Gemüse ausgekühlt ist, den Fetakäse, die Oliven und die Pinienkerne zugeben und vorsichtig vermengen. Mit dem Balsamico Essig, Salz und Pfeffer abschmecken. Vor dem Servieren gut durchziehen lassen.

Zucchini-Quiche mit Basilikumcreme

Zutaten für 1 Quiche:

250 g Weizenmehl; 125 g kalte Butter
 1 Ei; Salz
 600 g Zucchini; 1 Knoblauchzehe
 3 Eier; 200 g Schmand
 2 Bund Basilikum;
 100 g geriebener Parmesan
 Salz, Pfeffer, Muskat

Zubereitung:

Für den Teig Mehl, Salz, Butter und das Ei in eine Schüssel geben und zu einem glatten Teig verkneten. Für 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Backofen auf 180 Grad (Ober-/Unterhitze) vorheizen.

Zucchini waschen, putzen und der Länge nach in 5 mm dicke Scheiben schneiden. Scheiben salzen, damit die Zucchini Wasser zieht und die Quiche nicht durchweicht. Basilikumblätter abzupfen und mit den Eiern, Schmand und dem Parmesan pürieren. Knoblauch schälen und hacken und zu der Basilikummasse geben. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

Die Arbeitsfläche mit Mehl bestäuben. Den Teig mit einem Nudelholz ausrollen und in eine gefettete Quicheform oder Springform legen, dabei einen 2-3 cm breiten Rand formen. Den Teig mit einer Gabel mehrere Male einstechen. Im Anschluss etwa 15 Minuten vorbacken. Die Zucchinis Scheiben mit einem Küchentuch trocken tupfen. Die Basilikumcreme auf dem vorgebackenen Teig verteilen und die langen Zucchinis Scheiben kreisförmig in die Creme stellen. Quiche im Ofen 30-35 Minuten fertig backen. Vor dem Servieren leicht auskühlen lassen, so lässt sich die Quiche besser schneiden.

Blitz-Beeren-Eis

Zutaten für 4 Personen:

300 g gefrorene Beeren
 250 g Naturjoghurt Vollmilch
 70 g Puderzucker (je nach Geschmack)
 1 Pck. Vanillinzucker

Zubereitung:

Für die Zubereitung wird ein leistungsstarker Standmixer oder Pürierstab benötigt.

Die Beeren im gefrorenen Zustand mit dem Naturjoghurt, Puderzucker und Vanillezucker fein pürieren und sofort servieren.

Wer mag, kann noch Keksstückchen oder weiße Schokoraspeln unterheben. Das Eis schmeckt auch mit anderen gefrorenen Früchten, z.B. Mango oder Aprikosen.



HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern

ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe





Sommerfeste in den Einrichtungen

Anfang Juli fand das Sommerfest im **Wichernhaus** traditionell passend zum Schützenfest in **Iserlohn** statt. Die Highlights waren der Schützenwettbewerb (Dosenwerfen) mit dem anschließenden Auserkiesen des Bewohner*innen-Königspaares, die Aufführung einer Playback-Show der Mitarbeitenden, Live-Musik des Schlagersängers und Entertainers André Wörmann und der Auftritt der Show- und Marchingband „Iserlohner Stadtmusikanten“.

Das Sommerfest des **Jochen-Klepper-Hauses in Menden** bot einen Nachmittag voller bunter Überraschungen. Nach Kaffee und Kuchen traten die Kinder-tanzgruppen der Tanztourbine Menden e.V. auf und Mitarbeitende aus dem Betreuungs- und Sozialteam doubelten verschiedene Schlagerberühmtheiten. Musikalisch untermalt wurde das Nachmittagsprogramm von dem Alleinunterhalter Paul Jakubetzki, der mit Volks- und Schlagermusik für die passende Stimmung sorgte.

Im **Wilhelm-Langemann-Haus in Meinerzhagen** wurde ganz unter dem Motto „Sommer, Sonne und gute Laune“ ein Gartenfest für Bewohnende, Ehrenamtliche, Pflege- und Betreuungsmitarbeitende veranstaltet. Zu Besuch waren die bereits bekannten Alpakas und ein Luftballonkünstler. Zudem wurde Stimmung durch Musik aus der „Quetschkomode“ verbreitet.



Evangelisches Altenhilfezentrum Burgsteinfurt

Mitarbeitende geben sich das JA-Wort



Love is in the Air - am 07.07.2023 waren einige Bewohnende des Evangelischen Altenhilfezentrums Burgsteinfurt gemeinsam mit Einrichtungsleitung Jana Maihaus, weiteren Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen zu einem ganz besonderen Ereignis unterwegs. Die beiden Mitarbeitenden Herr Borgmann und Frau Reichert (jetzt Borgmann) gaben sich an diesem Tag im alten Rathaus in Burgsteinfurt das JA-Wort. Es war wunderschön und der Empfang rührte das Brautpaar zu Tränen. Glückwünsche und Blumen wurden überreicht und beim Sektempfang gab es noch ein Ständchen für das Ehepaar. Es war ein unvergessliches Ereignis für die Bewohnenden, welches wir mit einem gemeinsamen Mittagessen gemütlich ausklingen lassen haben.

Jana Maihaus



Gruppenbild nach dem Gottesdienst: Superintendent i. R. Hans König (Kuratoriumsvorsitzender der Sozialberatungsstelle), Christiane Mackensen (stellv. Bürgermeisterin der Stadt Soest), Dr. Günter Fiedler (stellv. Landrat), Pfarrerin Leona Holler (Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Soest), Ann-Kathrin-Hübner (Leitung Sozialberatungsstelle Soest), Michael König (ehem. Leiter Sozialberatungsstelle Soest), Christoph Mertens (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Wohnen und Beraten), Pastor Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), Propst Dietmar Röttger (Leiter des Pastoralen Raumes Soest), Superintendent Dr. Manuel Schilling (Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg)

Neue Leitung in der Sozialberatungsstelle und der Übernachtungsstelle Soest

In einem feierlichen Gottesdienst wurden am 2. Mai der langjährige Leiter der Sozialberatungsstelle in Soest, Michael König, offiziell in den Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolgerin Ann-Kathrin Hübner in ihr neues Amt eingeführt.

Bereits Ende September des letzten Jahres ist Michael König nach über 25 Jahren Dienst in der Evangelischen Perthes-Stiftung als Leiter der Sozialberatungsstelle Soest in den Ruhestand eingetreten. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann begann der Soester nach dem Zivildienst ein Studium der Sozialen Arbeit. Nach weiteren beruflichen Stationen baute König ab 1987 eine Beratungsstelle für Wohnungslose im Hochsauerlandkreis auf und wechselte 1997 in die Sozialberatungsstelle in Soest. Er gehört zu den Mitbegründern der Soester Tafel

und will sich auch nach dem Renteneintritt weiter ehrenamtlich für die Soester Tafel engagieren, deren Vorsitzender er ist.

Schätzungsweise 25.000 Menschen hat Michael König in den 25 Jahren in der Sozialberatungsstelle in Soest und in den zehn Jahren vorher in der Wohnungslosenhilfe in Arnsberg beraten: weil sie kein Geld oder kein Dach über dem Kopf hatten und Rat und Hilfe benötigten.

Ann-Kathrin-Hübner hat die Leitung der Sozialberatungsstelle seit dem 01.10.2022 übernommen. Die 29-Jährige aus Hamm hat nach einer Ausbildung zur Erzieherin Soziale Arbeit an der KatHo in Münster studiert. Seit 2020 absolviert sie ein Masterstudium (Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen). Berufliche Erfahrungen hat Ann-Kathrin Hübner in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie insbesondere in Psychiatrischen Kliniken mit psychisch kranken und suchtkranken Menschen, auch im geschlossenen Bereich, gesammelt.

i

Die Angebote der Sozialberatungsstelle sind kostenfrei und richten sich an Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, z. B. bei Wohnungslosigkeit, drohendem Wohnungsverlust, unzumutbaren Wohnverhältnissen, Arbeitslosigkeit oder finanziellen Notlagen.



Christoph Mertens, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Wohnen und Beraten: „Ann-Kathrin Hübner ist mit ihrer Kompetenz, ihren beruflichen Vorerfahrungen bereits jetzt schon eine Bereicherung in der Sozialberatungsstelle.“

Im Festgottesdienst unter Leitung von Pfarrerin Leona Holler und Pastor Dr. Jens Beckmann, bezog sich Beckmann in seiner Predigt auf Markus 4, 35-41 „Im Sturm auf die Probe gestellt“ und stellte einen Bezug zu Menschen her, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden: „Bei den Menschen, die in die Sozialberatungsstelle nach Soest kommen, ist das Gefühl des sinkenden Boots bestimmend geworden. Ihr Boot des Lebens ist oft über einen längeren Zeitraum „voll“ gelaufen, so dass sich das Gefühl einschleicht, nicht mehr rudern oder steuern zu können. Die Wohnung ist in Gefahr oder eine gesicherte Unterkunft ist schon gar nicht mehr vorhanden. Die Energieversorgung in der vorhandenen Wohnmöglichkeit ist gesperrt. Materielle Probleme haben sich zur Zahlungsunfähigkeit entwickelt.“ Die Mitarbeitenden in der Sozialberatungsstelle böten ihnen Hilfe in den Turbulenzen des Lebens: „Das Vertrauen, das die Klientinnen und Klienten der Sozialberatungsstelle den Menschen die dort arbeiten und ihren Dienst versehen entgegenbringen, ist letztlich der

Schlüssel zum Erfolg. Dieses Vertrauen tragen die Hilfesuchenden in sich. Dieses Vertrauen, dass einige von diesen Menschen immer wieder in die Beratung kommen lässt, hilft ihnen die Untiefen im Leben auszuhalten.“

In seinem Grußwort dankte Beckmann Michael König für sein langjähriges Engagement: „Es war unsagbar wertvoll, was Sie in diesem Vierteljahrhundert für die Menschen in Soest und den sozialen Frieden getan haben. Ein herzliches Dankeschön aus der Evangelischen Perthes-Stiftung und ein herzliches „Gott-befohlen“.

Weitere Grußworte vom Kuratoriumsvorsitzenden der Sozialberatungsstelle, Superintendent i. R. Hans König, dem stellvertretenden Landrat Dr. Günter Fiedler, Superintendent Dr. Manuel Schilling als Vertreter des Ev. Kirchenkreises Soest-Arnsberg, Propst Dietmar Röttger für die katholische Kirche, sowie der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Soest, Christiane Mackensen, folgten.

Anschließend war die Festgemeinde zu einem Imbiss im Gemeindehaus eingeladen.

Imke Koch-Sudhues

Evangelisches Seniorenzentrum Meckmannshof, Münster Besuch von den Domfreunden Münster

Domfreunde-Geschäftsführer Peter Glahn ist Mitglied im Kuratorium des Evangelischen Seniorenzentrums Meckmannshof und hat den Kontakt zu Bundestagsmitglied Dr. Stefan Nacke (CDU) hergestellt, der Vorsitzender der Domfreunde Münster ist. Beide haben sich am 26.06.2023 die Zeit genommen, die baulich frisch qualifizierte Altenhilfeeinrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. in Münster-Mecklenbeck anzuschauen und sich mit drängenden Fragen der stationären Altenhilfe auseinanderzusetzen.



v.l.: Peter Glahn (Geschäftsführer Domfreunde e. V.), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.), Dr. Stefan Nacke (Mitglied des Bundestages), Silke Beernink (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord), Sina Berger (Einrichtungsleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof), Arno Kröger (Pflegedienstleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof) und Pastor Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V.) Foto: EPS

Meckmannshof, Münster

MdL Dorothea Deppermann (Bündnis 90/Die Grünen) zu Gast

NRW-Landtagsmitglied Dorothea Deppermann (Bündnis 90/Die Grünen) hat am 11.07.2023 das Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof in Münster-Mecklenbeck besucht. Bei einem Mittagessen mit den Verantwortlichen der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. wurde sich zu den aktuellen Herausforderungen der stationären Altenhilfe ausgetauscht. Themen waren unter anderem der Pflegekräftemangel, die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt durch Zeitarbeitsfirmen und deren Angebot, das Image der Pflegeberufe und die Vorgaben der Kontrollinstitutionen.



v.l.: Pastor Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e.V.), Silke Beermink (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord), Dorothea Deppermann MdL, Sina Berger (Einrichtungsleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof), Arno Kröger (Pflegedienstleitung Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e.V.)



v. l.: Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands Evangelische Perthes-Stiftung e. V.), Pfarrer Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands Evangelische Perthes-Stiftung e. V.), Tanja Wronski (Vorsitzende des Ortsverbandes Kamen Bündnis90/Die Grünen), Dennis Sonne MdL, Christoph Mertens (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Wohnen und Beraten), Silja Poschmann (stellvertretende Einrichtungsleitung Friedrich-Pröbsting-Haus Kamen)

Kamen

Besuch im Friedrich-Pröbsting-Haus

Dennis Sonne (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW), Sprecher für Inklusion und Behindertenpolitik und Mitglied des Landtages NRW besuchte am 21.06.2023 das Friedrich-Pröbsting-Haus in Kamen, um sich mit den Verantwortlichen der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. darüber auszutauschen, ob Brandschutz allgemein und speziell in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen barrierefreier aufgestellt werden muss. Bei einem Brand in der Kamener Einrichtung für Menschen mit Behinderung verloren im Januar 2023 drei Menschen das Leben. Übereinstimmend wurde in diesem lebendigen Austausch festgestellt, dass Wohn- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung sich an den Leitzielen der Inklusion und Personenzentrierung ausrichten haben. Dabei bestehen besondere Anforderungen und Ausstattungsmerkmale, die umgesetzt und refinanziert werden müssen.

Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Menschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu

spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfsfeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Fachbereich Fundraising

Tel: 0251 2021-507

eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

**DAS DICHTE SCHATTEN
SPENDENDE BLÄTTERDACH
EINES ALTEN BAUMES
IST DER SONNENSCHIRM
GOTTES FÜR MICH.**

CARMEN JÄGER

Impressum:

PerthesPost

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freunde
unserer Arbeit

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand
Wilfried Koopmann – Dr. Jens Beckmann

Redaktion:

Imke Koch-Sudhues
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0251 2021-500
imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de
Ulrike Egermann, Thomas Feldkamp,
Farina Mais

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 5.000

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 178-2-2023



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG
menschennah.

PerthesPost



ISSN 1617-7487